

# INHALT

## BEITRÄGE

7500 Handwerksbetriebe mit 10,4 Mrd. DM Umsatz	3
Gebäude und Wohnungsstichprobe 1993: Bestand und Struktur der Gebäude	6
Direktwahl der Landräte und Bürgermeister	9
Arbeitskosten des Saarlandes im Vergleich zu seinen Nachbarregionen	15
Die saarländische Wirtschaft wuchs 1995 real um 1,7 %	18
Schulstatistik -heute und morgen	20
Zahl der Hochschulprüfungen um 8 % gestiegen	24

## GRAPHIKEN

Wirtschaftsgraphiken	27
----------------------	----

## TABELLENTEIL

Zahlenspiegel	33
---------------	----

## KONJUNKTUR AKTUELL

Verarbeitendes Gewerbe - Januar 1996	42
--------------------------------------	----

## ANHANG

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Saarland	44
Mitteilungen des Amtes	44



## Handwerkszählung

Reiner Haßler

### **7500 Handwerksbetriebe mit 10,4 Mrd. DM Umsatz** **Erste vorläufige Ergebnisse der Handwerkszählung vom 31. März 1995** **zeigen deutlichen Strukturwandel**

#### **1. Einleitung**

**D**ieser Aufsatz hat zum Ziel, einen kurzen Überblick über die bis dato vorliegenden ersten, noch nicht endgültigen Ergebnisse aus der Handwerkszählung 1995 zu vermitteln. Zuvor wird der Inhalt der Handwerkszählung grob umrissen.

Nach den in relativ kurzen Zeitabständen durchgeführten Handwerkszählungen in den Jahren 1949, 1956, 1963, 1968 und 1977 vergingen 18 Jahre, bis der Gesetzgeber mit dem Handwerkstatistikgesetz (HwStatG) vom 7. März 1994 die rechtliche Grundlage für die Handwerkszählung 1995 zum Stichtag 31. März 1995 schaffte. Mit einer neuen Datenbasis stehen wirtschaftspolitische Entscheidungen wieder auf einer breiteren, zeitnahen statistischen Grundlage. Die Bestandsaufnahme von Strukturdaten bietet nicht zuletzt auch den Betriebsinhabern und Leitern Informationen über die regionale Verteilung der Handwerksunternehmen. Zusätzlich wird mit dieser Totalerhebung eine neue Auswahlgrundlage für die vierteljährliche Handwerksberichterstattung, mit der die kurzfristige Entwicklung im Handwerkssektor abgebildet wird, geschaffen. Die bis dahin berichtspflichtigen Unternehmen können danach im Rotationsverfahren teilweise durch andere ersetzt werden.

In der Handwerkszählung bestand Auskunftspflicht für alle zum Stichtag in die Handwerksrolle eingetragenen natürlichen und juristischen Personen und Personengesellschaften. Erhebungseinheiten waren selbständige Handwerksunternehmen sowie handwerkliche Nebenbetriebe, sofern sich deren Tätigkeiten auf ein in der Anlage A in der Handwerksordnung aufgeführtes Gewerbe bezogen.

Gemäß § 4 Handwerkstatistikgesetz wurden folgende Merkmale in der Reihenfolge des Fragekataloges erhoben:

#### - Bei selbständigen Handwerksunternehmen:

1. Anzahl der Arbeitsstätten, einschl. Zweigniederlassungen
2. Rechtsform (7 Varianten vorgegeben)
3. Gründungs- bzw. Geschäftsübernahmejahr

4. Im Unternehmen hauptsächlich ausgeübtes Handwerk lt. Anlage A der Handwerksordnung
5. Wirtschaftliche Tätigkeit des Unternehmens (verbale Beschreibung)
6. Tätige Personen im Unternehmen am Zählungstichtag 31. März 1995
7. Tätige Personen im Unternehmen am 30. September 1994, gegliedert nach Stellung und Geschlecht (8 Unterpositionen)
8. Löhne und Gehälter des gesamten Unternehmens im Jahre 1994
9. Gesetzliche Sozialkosten des gesamten Unternehmens im Jahre 1994
10. Umsatz des gesamten Unternehmens im Jahre 1994 (gegliedert in 3 Unterpositionen)
11. Absatzrichtung im Jahre 1994

#### - Bei handwerklichen Nebenbetrieben:

1. Art des Unternehmens, zu dem der handwerkliche Nebenbetrieb gehört
2. Im Nebenbetrieb hauptsächlich ausgeübtes Gewerbe lt. Anlage A der Handwerksordnung
3. Fragen analog den Fragen 6 ff. bei den selbständigen Handwerksunternehmen

Die Aufbereitung der Ergebnisse erfolgt zum einen nach den Gewerbebezügen der Anlage A zur Handwerksordnung und zum anderen nach der EU-einheitlichen Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 93), wobei hier die Zuordnung durch das Statistische Landesamt Saarland nach den Angaben zur wirtschaftlichen Tätigkeit, d. h. nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt vorgenommen wurde.

#### **2. Ergebnisse**

**D**ie z. Z. vorliegenden Tabellen lassen eine erste Analyse nach den Merkmalen Unternehmensanzahl, tätige Personen und Umsatz nach Gewerbegruppen zu. Es wird darauf hingewiesen, daß die Werte für die Handwerkszählung 1995

gerundet sind. Weiterhin beziehen sich die Angaben auf Unternehmensfälle zum Stichtag 31. März 1995, die gleichzeitig am 30. September 1994 Beschäftigte hatten. Die Vergleichszahlen aus der Zählung 1977 beziehen sich auf Unternehmen, die das ganze Jahr 1976 existierten! Von daher ist der Vergleich geringfügig eingeschränkt.

Von den anfänglich insgesamt rund 8 400 bei der saarländischen Handwerkskammer in die Handwerksrolle eingetragenen selbständigen Handwerksunternehmen und handwerklichen Nebenbetrieben konnten letztlich rd. 7 800 aktive Handwerksbetriebe im Berichtskreis der Zählung erfaßt werden. Davon erfüllten bis jetzt rund 7 500 das Kriterium der beiden Stichtage 31. März 1995 und 30. September 1994, auf die sich folgende Darstellungen beziehen.

## 2.1. Selbständige Handwerksunternehmen

Die im Saarland zum 31. März 1995 nach dem vorläufigen Ergebnis der Zählung festgestellten 7 300 selbständigen Handwerksunternehmen beschäftigten am 30. September 1994 79 400 Personen, die im Berichtsjahr 1994 insgesamt einen Umsatz von 9,8 Mrd. DM erwirtschafteten. Im gesamten Bundesgebiet wurden an diesem Stichtag über 563 000 Handwerksunternehmen mit insgesamt 6,2 Mio. Personen und 810 Mrd. DM Umsatz verzeichnet. Herausragende Bedeutung kommt im Saarland und auf Bundesebene dem Elektro- und Metallgewerbe zu. Von der Gesamtzahl der Unternehmen entfielen im Saarland 36 % auf diesen Gewerbebereich (Bund 37 %); mit knapp einem Drittel der Gesamtbeschäftigten wurde fast die Hälfte des Umsatzes des gesamten Handwerkssektors erzielt. Mit Anteilssätzen zwischen 23 und 25 % war auch das Bau- und Ausbaugewerbe vergleichsweise stark vertreten. Schließlich lassen sich in den Bereichen des Nahrungsmittel-, Körperpflege- und Reinigungsgewerbes, hier insbesondere bei Friseuren und Gebäudereinigern, beachtliche Beschäftigtenzahlen nachweisen, die auf einen erhöhten Stand an Teilzeitkräften zurückgeführt werden können. Die durchschnittliche Unternehmensgröße betrug hier 13 bzw. 15 Beschäftigte. Dies entspricht auch den Relationen auf Bundesebene.

## 2.2. Handwerkliche Nebenbetriebe

Von ihrer Art stellen handwerkliche Nebenbetriebe eigenständige Unternehmensteile vorwiegend im Handelssektor dar. Von den knapp 210 handwerklichen Nebenbetrieben, die rund 0,6 Mrd. DM Jahresumsatz erzielten, entfielen über 60 % auf das Elektro- und Metallgewerbe und rund 16 % auf das Nahrungsmittelgewerbe. Auffallend dabei ist, daß 50 % des Erlöses der handwerklichen Nebenbetriebe vom Nah-

rungsmittelgewerbe umgesetzt werden. Dagegen kommt die Gruppe der Elektro- und Metallhandwerker nur auf rund 40 %.

## 2.3. Strukturvergleich Handwerkszählung 1995 versus Handwerkszählung 1977

Der Vergleich mit Ergebnissen aus der Zählung 1977 ist nur über eine Addition der beiden Teilbereiche zur Zeit mit vorläufigen Zahlen möglich (siehe Tabelle). Dabei wird auf die oben bereits getroffene Einschränkung hingewiesen.

Bei einer Betrachtung der strukturellen Gliederung des **Unternehmensbestandes** des saarländischen Handwerks zeigt sich eine Verschiebung um 10 Prozentpunkte zugunsten des Elektro- und Metallgewerbes, das mit einem Unternehmensanteil von über einem Drittel seine Stellung gestärkt hat. Ebenso konnten das Bau- und Ausbaugewerbe sowie das Körperpflege- und Reinigungsgewerbe einen um 2 Prozentpunkte höheren Anteil am Gesamtbestand der Handwerksunternehmen erreichen. Schwächere Positionen verzeichnen dagegen die Handwerksbetriebe des Bekleidungs-, Textil- und Ledergerwerbes. Ihr Anteil reduzierte sich um knapp 4 Prozentpunkte auf unter 3 %.

Beim Merkmal **Beschäftigte** treten neue Beschäftigungsformen deutlich in Erscheinung. Eine Erhöhung der Zahl der Handwerksunternehmen um 4 % zieht eine Ausweitung der tätigen Personen um ein Drittel nach sich. Im Körperpflege- und Reinigungsgewerbe wurde vor allem infolge verstärkter Teilzeitbeschäftigung die Zahl der Beschäftigten verdoppelt, wohingegen sich die Gewichtung um lediglich 7 Prozentpunkte verschob. Im Elektro- und Metallgewerbe findet ein Drittel der saarländischen Handwerker seine Beschäftigungsmöglichkeit. Das saarländische Bekleidungs-, Textil- und Ledergerwerbe hatte entsprechend der bundesweiten Entwicklung sehr starke Einbußen und Arbeitsplatzverluste zu verzeichnen. Dagegen konnte das Nahrungsmittelgewerbe seine Arbeitsplätze um über 20 % ausweiten und damit seinen Anteil am Gesamtbestand mit 15 % annähernd konstant halten.

Ein Vergleich der **Umsätze** 1994 und 1976 ist durch die Nominalbetrachtung zwangsläufig stark verzerrt. Fließt die Entwicklung des saarländischen Preisindex für die Lebenshaltung in Höhe von + 69,7 % für den Zeitraum von 1976 bis 1994 mit in die Betrachtung ein, so relativieren sich die in der Tabelle angegebenen Änderungsraten doch erheblich. Auch eine zusätzliche Beschäftigung von 20 000 Personen ist zu beachten und bei einer Beurteilung der Umsatzentwicklung zu berücksichtigen.

Die Aufgliederung der vorläufigen Umsatzzahlen nach Handwerksgruppen läßt jedoch erkennen, daß auf das Elektro- und Metallgewerbe, und davon insbesondere auf den Kfz-Bereich mit PKW-Handel, nahezu die Hälfte des gesamten saarländischen Handwerksumsatzes entfällt. An nächster Stelle folgt das Bau- und Ausbaugewerbe mit einem Anteil von

**Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz**  
**- Ergebnisse der Handwerkszählungen 1977 und 1995 (vorläufig) -**  
**Bereich: Handwerksunternehmen und handwerkliche Nebenbetriebe**

Handwerksgruppe	1977		1995		Veränderung 1977/1995 in %
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	
Unternehmen am Zählungstichtag 31. März mit ...					
Bau- und Ausbaugewerbe	1 553	21,6	1 700	23	+ 10
Elektro- und Metallgewerbe	1 891	26,3	2 800	37	+ 48
Holzgewerbe	679	9,4	500	7	-26
Bekleidungs-, Textil-, Ledergewerbe	442	6,1	200	3	-55
Nahrungsmittelgewerbe	1 388	19,3	900	12	-35
Körperpflege-, Reinigungsgewerbe	1 043	14,5	1 200	16	+ 15
Glas-, Papier-, Keramik-, sonst. Gewerbe	191	2,7	200	3	+ 4
Insgesamt	7 187	100,0	7 500	100	+ 4
... tätigen Personen am 30. September des Vorjahres ...					
Bau- und Ausbaugewerbe	17 383	28,5	19 000	23	+ 9
Elektro- und Metallgewerbe	17 731	29,0	27 000	33	+ 52
Holzgewerbe	4 328	7,1	4 000	5	-7
Bekleidungs-, Textil-, Ledergewerbe	1 536	2,5	700	1	-54
Nahrungsmittelgewerbe	9 785	16,0	12 000	15	+ 22
Körperpflege-, Reinigungsgewerbe	9 008	14,8	18 000	22	+ 99
Glas-, Papier-, Keramik-, sonst. Gewerbe	1 288	2,1	1 700	2	+ 31
Insgesamt	61 059	100,0	82 000	100	+ 34
... Umsatz in Mio. DM im Vorjahr					
Bau- und Ausbaugewerbe	913,9	23,6	2 400	23	+ 162
Elektro- und Metallgewerbe	1 326,4	34,3	5 000	48	+ 277
Holzgewerbe	284,3	7,3	500	5	+ 76
Bekleidungs-, Textil-, Ledergewerbe	78,7	2,0	50	1	-36
Nahrungsmittelgewerbe	1 016,7	26,3	1 600	15	+ 57
Körperpflege-, Reinigungsgewerbe	171,9	4,4	500	5	+ 190
Glas-, Papier-, Keramik-, sonst. Gewerbe	77,7	2,0	200	2	+ 157
Insgesamt	3 869,5	100,0	10 400	100	+ 168

Die Angaben für 1995 sind gerundet

23 %, was der früheren Stellung von 1976 entspricht. Rund 15 % aller Umsätze erzielte schließlich das Nahrungsmittelhandwerk, das den Stand früherer Jahre nicht halten konnte.

### 3. Ausblick

Diese vorläufigen Ergebnisse aus der Handwerkszählung 1995 mögen manchen die statistischen Berichterstattungen mit Interesse verfolgenden Nutzer erstaunt haben. Aber es liegt in der Natur der Sache, daß eine repräsentative vierteljährliche Berichterstattung auf der Basis einer sehr lang zurückliegenden Totalerhebung trotz größter Sorgfalt mit dem Ergebnis einer neuen Totalerhebung nicht übereinstimmen kann. Sowohl Beschäftigtenzahl als auch Gesamtumsatz konnten durch die vierteljährliche Handwerksberichterstattung

nur der Tendenz nach abgebildet werden. Die Handwerkszählung 1995 wird die Berichterstattung ab 1996 wieder in neue Bahnen lenken. Inwieweit der im Handwerkstatistikgesetz vorgesehene Zeithorizont von 8 bis 10 Jahren für die nächste Handwerkszählung eingehalten werden kann, ist sicherlich von den allgemeinen Rahmenbedingungen für die amtliche Statistik und nicht zuletzt auch von der öffentlichen Haushaltslage abhängig.

Weitere Informationen aus der Handwerkszählung 1995 werden nach Fertigstellung der endgültigen Ergebnisse in einer Sonderveröffentlichung des Statistischen Landesamtes zusammengestellt.

## Gebäude- und Wohnungsstichprobe

Heiner Bost

## Bestand und Struktur der Gebäude

### -Ergebnisse der 1 %-Gebäude- und Wohnungsstichprobe 1993 -

**Einleitung:**

Zum Stichtag 30. September 1993 fand bundesweit eine Gebäude- und Wohnungsstichprobe auf der Grundlage des Gesetzes über gebäude- und wohnungsstatistische Erhebungen (WoStatG) statt, das am 18. März 1993 verabschiedet wurde.

Nach diesem Gesetz waren ein Prozent der Wohnungen und die darin lebenden Haushalte sowie die dazugehörenden Gebäude zu erfassen. Auswahlgrundlage bildete im früheren Bundesgebiet das Material der Volkszählung 1987, in den neuen Ländern das Bevölkerungsregister. Die Aktualisierung der Auswahl zwischen 1987 und 1993 erfolgte über die Meldungen zur Bautätigkeitsstatistik. Im Gegensatz zu Totalerhebungen (letztmals Gebäude- und Wohnungszählung 1987), bei denen nur wenige Fragen an die gesamte Bevölkerung gestellt werden können, bietet die 1%-Stichprobe die Möglichkeit, einen umfangreichen und detaillierten Fragenkatalog einzusetzen. Ergebnisdarstellungen in tiefer regionaler Gliederung sind im Rahmen der Stichprobe allerdings nicht möglich. Im Saarland werden daher lediglich hochgerechnete Landesergebnisse publiziert.

**Bestand an Gebäuden**

Am Zählungstichtag gab es im Saarland insgesamt 285 000 Gebäude und bewohnte Unterkünfte. Der weitest- aus größte Teil davon, nämlich 280 600, entfiel dabei auf die Wohngebäude, der Rest auf sonstige Gebäude mit Wohnraum und eine verschwindend geringe Zahl von Wohnheimen und Unterkünften. Bundesweit wurden 15 546 000 Gebäude und bewohnte Unterkünfte gezählt. Während der Bevölkerungsanteil des Saarlandes an der Gesamtbevölkerung Deutschlands am 30.9.1995 1,3 % betrug, machte der Anteil der Gebäude immerhin 1,8 % aus und belegt damit die Struktur des Landes mit eher ländlich geprägten Gebieten.

Von den 280 600 Wohngebäuden im Saarland entfielen 178 200 oder 63,5 % auf Wohngebäude mit einer Wohneinheit, d.h. auf Einfamilienhäuser. Bundesweit betrug dieser Anteil 61,4 %, in den alten Bundesländern 62,3 %, in den neuen jedoch nur 56,6 %. Der Anteil der Zweifamilienhäuser machte im Saarland 26,9 % aus, während er bundesweit nur auf 20,4 % kam. Die Mehrfamilienhäuser spielen zahlenmäßig im Saarland keine so wesentliche Rolle, denn hierauf entfielen lediglich 9,6 %. In den alten Bundesländern waren es 16,9 %, in den neuen dagegen 24,9 %.

Verteilung der Wohngebäude nach der Zahl  
der Wohneinheiten

Merkmal	Deutschland		Früheres Bundes- gebiet		Neue Länder und Berlin-Ost		Saarland	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Wohngebäude mit einer Wohneinheit	9 264,9	61,4	7 966,7	62,3	1 298,2	56,6	178,2	63,5
Wohngebäude mit zwei Wohneinheiten	3 082,0	20,4	2 657,6	20,8	424,4	18,5	75,6	26,9
Wohngebäude mit drei und mehr Wohneinheiten	2 733,3	18,2	2 160,5	16,9	572,9	24,9	26,8	9,6
Wohngebäude insgesamt	15 080,2	100,0	12 784,8	100,0	2 295,5	100,0	280,6	100,0

### Wohngebäude nach dem Baujahr

Baujahr	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost		Saarland	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Wohngebäude errichtet von ... bis ...								
- 1900	1 976,3	13,1	1 361,1	10,6	615,2	26,8	32,7	11,7
1901 - 1948	3 634,6	24,1	2 656,5	20,8	978,1	42,6	79,4	28,3
1949 - 1978	6 902,9	45,8	6 472,7	50,6	430,1	18,7	128,1	45,6
1979 - 1987	1 811,8	12,0	1 616,8	12,6	195,0	8,5	25,2	9,0
1988 und später	754,7	5,0	677,6	5,3	77,1	3,4	15,1	5,4
<b>zusammen</b>	<b>15 080,2</b>	<b>100,0</b>	<b>12 784,8</b>	<b>100,0</b>	<b>2 295,5</b>	<b>100,0</b>	<b>280,6</b>	<b>100,0</b>

### Wohngebäude nach dem Alter

In Bezug auf das Alter der Wohngebäude weisen die drei Vergleichsregionen sichtbare Unterschiede auf. In den alten Bundesländern stammen lediglich noch 10,6 % aus der Zeit vor 1900, in den neuen Ländern dagegen fast 27 %. Im Saarland waren es 11,7 %. Ebenso deutliche Unterschiede gab es in der Baualterklasse 1901 bis einschließlich 1948. Im früheren Bundesgebiet sind damals 20,8 % der heutigen Wohngebäude entstanden, in der ehemaligen DDR 42,6 %. Im Saarland sind es mit 28,3 % auch etwas mehr als im Bundesdurchschnitt.

Damit entfallen im früheren Bundesgebiet 31,4 % der Gebäude auf Altbauten, in den neuen Ländern sogar 69,4 %. Im Saarland sind es dagegen exakt 40 %. Rund die Hälfte der Wohngebäude in den alten Ländern sind zwischen 1949 und 1978 entstanden, im Saarland knapp 46 %. Dagegen fielen lediglich 19 % der Neubautätigkeit in den neuen Ländern in diesen Zeitraum.

### Wohngebäude nach der Grundstücksfläche

Den Wohngebäuden zugeordnete Grundstücksflächen bis zu einer Größe von etwa 1000 m<sup>2</sup> waren in den alten Bundesländern - auch im Saarland - stärker vertreten als in

den neuen Ländern. Während im Westen der Ein- und Zweifamilienhausbau dominierte, wurde im Osten der Geschosswohnbau vorangetrieben, für den durchschnittlich größere Grundstücke zur Verfügung stehen mußten. Deshalb liegt der Anteil der Flächenkategorien über 1 000 m<sup>2</sup> in den neuen Ländern auch deutlich über dem Bundesdurchschnitt.

### Wohngebäude nach der Beheizung

Die Art der Beheizung gilt als wichtiges Qualitätsmerkmal für ein Wohngebäude. Bundesweit waren fast 68 % aller Wohngebäude mit einer Zentralheizung ausgestattet, in den alten Ländern 72,5 %, in den neuen Ländern 42,5 % und im Saarland 70,1 %. Während Fern- und Blockheizung nur eine untergeordnete Rolle spielen, hat die Etagenheizung noch eine gewisse Bedeutung, denn immerhin 6,3 % der Wohngebäude verfügten über eine solche Heizmöglichkeit. In den neuen Ländern waren es mit 8,5 % etwas mehr, im Saarland mit 3,4 % etwas weniger als im Bundeschnitt. Aber auch die Beheizung mittels Einzel- und Mehrraumöfen ist noch stark verbreitet, bundesweit bei 21,7 % und im Saarland bei 23,8 % der Wohngebäude. In den neuen Bundesländern wurden dagegen noch 43,1 % der Wohngebäude mit Öfen beheizt.

### Wohngebäude (in Prozent) nach der Größe der zugehörigen Grundstücke

	Grundstücksgröße von ... bis unter ... m <sup>2</sup>						
	- 200	200 - 400	400 - 600	600 - 800	800 - 1 000	1 000 - 1 500	1 500 und mehr
Deutschland	6,0	17,2	18,1	18,5	13,2	13,8	13,1
alte Bundesländer	6,0	17,8	18,3	19,2	13,6	13,5	11,7
neue Bundesländer	5,9	13,9	17,4	14,9	11,3	15,6	20,9
Saarland	8,9	20,0	19,5	18,4	10,8	11,6	10,9

## Wohngebäude nach Heizungsarten

	Wohngebäude insgesamt	davon beheizt mit									
		Fern-		Block-		Zentral-		Etagen-		Einzel-Mehr- raumöfen	
		heizung									
	1 000	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Deutschland	15 080,2	403,5	2,7	211,6	1,4	10 243,8	67,9	955,2	6,3	3 266,1	21,7
Alte Bundesländer	12 784,8	277,6	2,2	201,1	1,6	9 267,6	72,5	761,2	6,0	2 277,2	17,7
Neue Bundesländer	2 295,5	125,9	5,5	10,5	0,5	976,2	42,5	194,0	8,5	988,8	43,1
Saarland	280,6	(6,5)	(2,3)	-	-	196,8	70,1	(9,6)	(3,4)	67,0	23,8



## Wahlen

Johannes Barth

### Direktwahl der Landräte und Bürgermeister

Durch das Gesetz Nummer 1334 zur Änderung von Vorschriften auf dem Gebiet des Kommunalselbstverwaltungsrechts und des Kommunalwahlrechts vom 11. Mai 1994 (Amtsblatt S. 818) wurde die unmittelbare Wahl der Bürgermeister und Landräte eingeführt. Die Wahl ist nach den Grundsätzen der Mehrheitswahl durchzuführen. Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der gültigen Stimmen erhalten hat. Entfällt auf keinen Bewerber/-in mehr als die Hälfte der gültigen Stimmen, findet eine Stichwahl unter den zwei Bewerbern statt, welche bei der ersten Wahl die höchsten Stimmenzahlen erhalten haben. Bei der Stichwahl ist der Bewerber gewählt, der von den gültigen abgegebenen Stimmen die höchste Stimmenzahl erhält. Sofern nur eine Person kandidierte, sind die auf diese entfallenen Ja- und Nein-Stimmen nachgewiesen.

Der folgende Nachweis umfaßt die in der Zeit zwischen dem 25. September 1994 und dem 4. Februar 1996 direkt gewählten Bürgermeister und Landräte.

Da nach den Wahlen ein großes Interesse an einer Wahldokumentation besteht, hat das Statistische Landesamt die Ergebnisse der Direktwahlen in den Gemeinden und Kreisen zusammengestellt. Die vorliegende Dokumentation liefert darüber hinaus einen Vergleich mit den Wahlen des Jahres 1994 in den jeweiligen Gebietseinheiten.

#### Abkürzungen

Einzelb.	= Einzelbewerber
LW	= Landtagswahl
BW	= Bundestagswahl (Zweitstimme)
EW	= Europawahl
GW	= Gemeinderatswahl
KW	= Kreistagswahl

**Direktwahl zum Bürgermeister  
Gemeinde Wallerfangen**

Endgültige Ergebnisse	Direktwahl 25. Sept. 1994		Stichwahl 16. Okt. 1994	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte	7 732		7 745	
Wähler/Wahlbeteiligung	5 197	67,2	6 510	84,1
Ungültige Stimmen	43	0,8	96	1,5
Gültige Stimmen	5 154	99,2	6 414	98,5
davon entfielen auf				
Stockhausen, Hans-Georg (SPD)	1 906	37,0	2 782	43,4
Wiltz, Wolfgang (CDU)	2 187	42,4	3 632	56,6
Dietrich, Jörg (Grüne)	527	10,2		
Fegert, Norbert (Einzelb.)	144	2,8		
Adam, Jürgen (Einzelb.)	390	7,6		

Zum Bürgermeister wurde gewählt: Wiltz, Wolfgang (CDU)

**Ergebnisse der Wahlen 1994  
Gemeinde Wallerfangen**

Wahlbeteiligung Stimmabgabe	Wahlart				
	LW94	BW94	EW94	GW94	KW94
Wahlbeteiligung	84,8	84,8	74,6	74,9	74,7
Stimmabgabe	99,0	95,7	95,3	94,7	94,7
SPD	49,3	49,0	42,8	46,0	45,1
CDU	39,1	37,0	33,2	31,1	31,3
F.D.P.	2,6	5,1	4,6	5,9	4,9
GRÜNE	5,1	5,7	9,3	8,3	7,9
Sonstige	3,8	3,1	10,1	8,8	10,7
dar.: REP	1,6	1,8	5,6	0	4,5
Wählergr.	0,7	0	0	8,8	6,2

## Direktwahl zum Bürgermeister Gemeinde Heusweiler

Endgültige Ergebnisse	Direktwahl 10. Okt. 1994		Stichwahl 6. Nov. 1994	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte	15 645		15 647	
Wähler/Wahlbeteiligung	13 544	86,6	9 863	63,0
Ungültige Stimmen	258	1,9	120	1,2
Gültige Stimmen	13 286	98,1	9 743	98,8
davon entfielen auf				
Lang, Horst (SPD)	5 213	39,2	4 654	47,8
Zeimetz, Josef (CDU)	4 701	35,4	5 089	52,2
Bolten, Bernd (NÖL)	664	5,0		
Trouvain, Hans (Einzelb.)	2 366	17,8		
Freis, Manfred (Einzelb.)	342	2,6		

Zum Bürgermeister wurde gewählt: Zeimetz, Josef (CDU)

## Direktwahl zum Bürgermeister Gemeinde Losheim am See

Endgültige Ergebnisse	Direktwahl 10. Okt. 1994		Stichwahl 6. Nov. 1994	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte	12 315		12 319	
Wähler/Wahlbeteiligung	10 672	86,7	8 436	68,5
Ungültige Stimmen	191	1,8	190	2,3
Gültige Stimmen	10 481	98,2	8 246	97,7
davon entfielen auf				
Christ, Lothar (SPD)	3 595	34,3	4 141	50,2
Blum, Gerhard (CDU)	2 617	25,0	4 105	49,8
Selzer, Heinrich (Grüne)	1 190	11,4		
Becker, Hermann (Einzelb.)	330	3,1		
Häußler, Bernd (Einzelb.)	2 306	22,0		
Schmal, Helmut (Einzelb.)	443	4,2		

Zum Bürgermeister wurde gewählt: Christ, Lothar (SPD)

## Direktwahl zum Bürgermeister Gemeinde Schwalbach

Endgültige Ergebnisse	Direktwahl 16. Okt. 1994		Stichwahl - keine -	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte	15 224			
Wähler/Wahlbeteiligung	13 348	87,7		
Ungültige Stimmen	342	2,6		
Gültige Stimmen	13 006	97,4		
davon entfielen auf				
Blaß, Eberhard (SPD)	7 657	58,9		
Maurer, Jürgen (CDU)	5 349	41,1		

Zum Bürgermeister wurde gewählt: Blaß, Eberhard (SPD)

## Direktwahl zum Bürgermeister Stadt Püttlingen

Endgültige Ergebnisse	Direktwahl 22. Jan. 1995		Stichwahl - keine -	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte	16 596			
Wähler/Wahlbeteiligung	10 342	62,3		
Ungültige Stimmen	80	0,8		
Gültige Stimmen	10 262	99,2		
davon entfielen auf				
Müller, Rudolf (CDU)	7 721	75,2		
Münch, Friedhelm (SPD)	1 907	18,6		
Hertel, Franz (DKP)	634	6,2		

Zum Bürgermeister wurde gewählt: Müller, Rudolf (CDU)

## Ergebnisse der Wahlen 1994 Gemeinde Heusweiler

Wahlbeteiligung Stimmabgabe	Wahlart				
	LW94	BW94	EW94	GW94	KW94
Wahlbeteiligung	86,3	85,9	75,5	75,5	75,4
Stimmabgabe	98,8	95,4	95,4	95,3	95,5
SPD	46,6	45,7	41,5	41,7	43,8
CDU	42,3	40,4	38,4	40,5	40,1
F.D.P.	1,9	4,7	4,0	2,9	3,1
GRÜNE	4,7	5,2	6,8	0	7,0
Sonstige	4,5	4,0	9,3	14,8	6,0
dar.: REP	1,2	1,5	4,2	0	3,3
Wählergr.	0,2	0	0	14,8	1,4

## Ergebnisse der Wahlen 1994 Gemeinde Losheim am See

Wahlbeteiligung Stimmabgabe	Wahlart				
	LW94	BW94	EW94	GW94	KW94
Wahlbeteiligung	86,1	86,2	80,2	80,5	80,4
Stimmabgabe	98,3	95,2	95,0	94,1	93,9
SPD	45,7	44,6	40,1	41,4	41,8
CDU	43,0	42,0	40,4	37,0	40,6
F.D.P.	2,1	4,4	3,7	3,2	3,2
GRÜNE	5,1	5,7	7,6	7,5	7,3
Sonstige	4,1	3,3	8,3	10,8	7,2
dar.: REP	1,1	1,3	3,4	0	2,6
Wählergr.	0,5	0	0	10,8	3,3

## Ergebnisse der Wahlen 1994 Gemeinde Schwalbach

Wahlbeteiligung Stimmabgabe	Wahlart				
	LW94	BW94	EW94	GW94	KW94
Wahlbeteiligung	87,6	87,6	78,2	78,5	78,3
Stimmabgabe	98,7	95,4	95,6	94,2	95,0
SPD	49,1	48,9	42,3	43,7	42,9
CDU	41,1	40,3	38,9	39,2	40,9
F.D.P.	1,2	2,9	2,3	0	1,2
GRÜNE	4,5	4,5	7,4	5,8	6,9
Sonstige	4,0	3,3	9,2	11,3	8,1
dar.: REP	1,7	1,8	5,2	0	4,2
Wählergr.	0,5	0	0	11,3	3,9

## Ergebnisse der Wahlen 1994 Stadt Püttlingen

Wahlbeteiligung Stimmabgabe	Wahlart				
	LW94	BW94	EW94	GW94	KW94
Wahlbeteiligung	87,5	87,7	81,9	82,1	82,1
Stimmabgabe	98,9	96,2	96,0	97,6	96,6
SPD	44,7	44,7	38,4	33,4	38,7
CDU	46,2	43,6	44,2	51,3	47,8
F.D.P.	1,6	3,9	3,2	1,8	2,4
GRÜNE	4,3	4,8	7,2	4,4	5,9
Sonstige	3,2	3,0	7,0	9,1	5,1
dar.: REP	0,9	1,1	3,1	0	2,2
Wählergr.	0,1	0	0	3,6	1,7

**Direktwahl zum Bürgermeister  
Gemeinde Nalbach**

Endgültige Ergebnisse	Direktwahl 12. März 1995		Stichwahl - keine -	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte	7 529			
Wähler/Wahlbeteiligung	5 185	68,9		
Ungültige Stimmen	62	1,2		
Gültige Stimmen	5 123	98,8		
davon entfielen auf				
Adam, Kurt (SPD)	2 987	58,3		
Schillo, Franz-Josef (CDU)	1 325	25,9		
Sommer, Elmar (Einzelb.)	811	15,8		

Zum Bürgermeister wurde gewählt: Adam, Kurt (SPD)

**Ergebnisse der Wahlen 1994  
Gemeinde Nalbach**

Wahlbeteiligung Stimmabgabe	Wahlart				
	LW94	BW94	EW94	GW94	KW94
Wahlbeteiligung	86,4	86,3	80,3	80,5	80,3
Stimmabgabe	98,5	95,8	95,4	93,7	93,6
SPD	50,9	49,2	45,8	49,6	51,3
CDU	39,4	39,3	36,0	29,8	34,6
F.D.P.	1,5	3,4	2,2	1,1	1,6
GRÜNE	5,1	5,5	7,9	4,5	6,7
Sonstige	3,2	2,7	8,1	15,1	5,8
dar.: REP	0,9	1,2	4,0	0	2,7
Wählergr.	0,5	0	0	15,1	3,1

**Direktwahl zum Bürgermeister  
Gemeinde Saarwellingen**

Endgültige Ergebnisse	Direktwahl 7. Mai 1995		Stichwahl 28. Mai 1995	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte	11 049		11 036	
Wähler/Wahlbeteiligung	7 889	71,4	6 563	59,5
Ungültige Stimmen	90	1,1	162	2,5
Gültige Stimmen	7 799	98,9	6 401	97,5
davon entfielen auf				
Geibel, Werner (SPD)	3 428	44,0	3 923	61,3
Bauer, Heinrich (CDU)	1 302	16,7	2 478	38,7
Altmeyer, Reiner (FWG)	987	12,7		
Altmeyer, Hans-Dieter (Einzelb.)	835	10,7		
Pack, Reinhold (Einzelb.)	1 247	16,0		

Zum Bürgermeister wurde gewählt: Geibel, Werner (SPD)

**Ergebnisse der Wahlen 1994  
Gemeinde Saarwellingen**

Wahlbeteiligung Stimmabgabe	Wahlart				
	LW94	BW94	EW94	GW94	KW94
Wahlbeteiligung	84,3	84,3	75,9	75,7	75,6
Stimmabgabe	98,2	95,8	95,9	96,4	96,7
SPD	47,6	48,1	41,4	40,0	40,9
CDU	39,3	39,1	37,2	31,2	34,6
F.D.P.	2,3	4,0	4,2	4,0	4,1
GRÜNE	5,7	5,3	8,3	5,1	6,3
Sonstige	5,1	3,5	8,9	19,8	14,1
dar.: REP	1,4	1,6	4,3	0	3,7
Wählergr.	1,8	0	0	19,8	10,4

**Direktwahl zum Bürgermeister  
Gemeinde Mettlach**

Endgültige Ergebnisse	Direktwahl 24. Sept. 1995		Stichwahl - keine -	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte	9 304			
Wähler/Wahlbeteiligung	4 212	45,3		
Ungültige Stimmen	91	2,2		
Gültige Stimmen	4 121	97,8		
davon entfielen auf				
Zimmer, Manfred (CDU)	3 250	78,9		
Nein-Stimmen	871	21,1		

Zum Bürgermeister wurde gewählt: Zimmer, Manfred (CDU)

**Ergebnisse der Wahlen 1994  
Gemeinde Mettlach**

Wahlbeteiligung Stimmabgabe	Wahlart				
	LW94	BW94	EW94	GW94	KW94
Wahlbeteiligung	85,6	85,6	80,3	80,3	80,2
Stimmabgabe	98,9	96,7	94,7	95,7	95,2
SPD	51,5	50,5	44,1	41,3	40,8
CDU	39,1	38,4	39,4	41,0	40,4
F.D.P.	1,9	4,0	3,7	5,2	3,6
GRÜNE	3,5	4,0	5,8	3,5	4,8
Sonstige	4,0	3,1	7,0	9,0	10,5
dar.: REP	1,1	1,2	3,5	0	2,2
Wählergr.	0,8	0	0	9,0	7,5

**Direktwahl zum Bürgermeister  
Gemeinde Illingen**

Endgültige Ergebnisse	Direktwahl 21. Jan. 1996		Stichwahl 4. Febr. 1996	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte	15 307		15 306	
Wähler/Wahlbeteiligung	11 002	71,9	11 013	72,0
Ungültige Stimmen	172	1,6	99	0,9
Gültige Stimmen	10 830	98,4	10 914	99,1
davon entfielen auf				
Schreiner, Walter (SPD)	4 641	42,9	5 352	49,0
König, Armin (CDU)	5 030	46,4	5 562	51,0
Laubach, Rolf (GRÜNE)	1 159	10,7		

Zum Bürgermeister wurde gewählt: König, Armin (CDU)

**Ergebnisse der Wahlen 1994  
Gemeinde Illingen**

Wahlbeteiligung Stimmabgabe	Wahlart				
	LW94	BW94	EW94	GW94	KW94
Wahlbeteiligung	87,6	87,7	80,9	81,3	81,2
Stimmabgabe	98,6	96,8	96,2	96,2	96,1
SPD	49,1	48,1	42,8	44,8	44,5
CDU	41,5	40,8	39,9	43,7	42,7
F.D.P.	1,7	3,0	2,5	1,8	1,5
GRÜNE	4,3	5,0	7,2	5,6	6,5
Sonstige	3,4	3,2	7,7	4,2	4,8
dar.: REP	1,5	1,6	3,9	0	3,1
Wählergr.	0,1	0	0	4,2	1,5

## Endgültiges Ergebnis der Wahl des Landrates am 21. Januar 1996 Landkreis Merzig-Wadern

Stadt/Gemeinde	absolut %	Wahl- berechtigte	Wähler	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Michael Kreismeyer CDU	Thomas Caspar SPD	Joachim Selzer GRÜNE
Beckingen	absolut %	12 978	6 087	87	6 000	3 006	2 627	367
Losheim am See	absolut %	12 695	6 420	130	6 290	3 196	2 128	966
Merzig	absolut %	24 135	12 217	190	12 027	6 857	4 475	695
Mettlach	absolut %	9 622	4 147	53	4 094	2 129	1 730	235
Perl	absolut %	4 929	2 693	57	2 636	1 591	916	129
Wadern	absolut %	13 503	6 547	139	6 408	3 194	2 865	349
Weiskirchen	absolut %	5 166	2 608	31	2 577	1 401	1 028	148
<b>Insgesamt</b>	absolut %	<b>83 028</b>	<b>40 719</b>	<b>687</b>	<b>40 032</b>	<b>21 374</b>	<b>15 769</b>	<b>2 889</b>
			49,0	1,7	98,3	53,4	39,4	7,2

Zum Landrat wurde gewählt: Michael Kreismeyer

## Ergebnisse der Wahlen 1994 Landkreis Merzig-Wadern

Wahlbeteiligung Stimmabgabe	Wahlart				
	LW94	BW94	EW94	GW94	KW94
Wahlbeteiligung	85,2	85,2	79,4	80,0	79,4
Stimmabgabe	98,5	95,8	94,9	95,1	94,9
SPD	47,7	46,9	41,3	41,3	41,0
CDU	42,0	40,7	39,9	41,8	41,6
F.D.P.	1,9	4,1	3,7	3,3	3,1
GRÜNE	4,4	5,0	6,8	2,2	5,7
Sonstige	4,1	3,4	8,3	11,5	8,7
dar.: REP	1,2	1,4	3,8	0	2,5
Wählergr.	0,7	0	0	10,8	4,9

## Ergebnisse der Wahlen 1994 Landkreis Neunkirchen

Wahlbeteiligung Stimmabgabe	Wahlart				
	LW94	BW94	EW94	GW94	KW94
Wahlbeteiligung	83,5	83,5	73,1	73,1	73,1
Stimmabgabe	98,7	96,8	96,1	96,4	96,3
SPD	55,4	54,7	49,4	53,0	51,5
CDU	34,5	33,6	32,0	34,8	33,2
F.D.P.	1,8	3,4	3,0	2,6	2,5
GRÜNE	4,4	4,6	7,1	4,8	6,3
Sonstige	3,9	3,7	8,5	4,8	6,4
dar.: REP	1,5	1,7	4,5	1,4	3,8
Wählergr.	0,4	0	0	3,4	2,3

## Endgültiges Ergebnis der Wahl des Landrates am 21. Januar 1996 Landkreis Neunkirchen

Stadt/Gemeinde	absolut %	Wahl- berechtigte	Wähler	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Dr. Rudolf Hinsberger SPD	Peter Hans CDU	Klaus Borger GRÜNE
Eppelborn	absolut %	15 105	7 406	183	7 223	3 253	3 576	394
Illingen	absolut %	15 355	11 014	223	10 791	5 744	4 394	653
Merchweiler	absolut %	9 421	3 986	62	3 924	1 953	1 767	204
Ottweiler	absolut %	12 502	5 881	99	5 782	3 140	2 193	449
Neunkirchen	absolut %	40 726	14 842	240	14 602	7 924	5 674	1 004
Schiffweiler	absolut %	14 306	6 550	137	6 413	3 388	2 588	437
Spiesen-Elversberg	absolut %	12 557	4 701	82	4 619	2 439	1 907	273
<b>Insgesamt</b>	absolut %	<b>119 972</b>	<b>54 380</b>	<b>1 026</b>	<b>53 354</b>	<b>27 841</b>	<b>22 099</b>	<b>3 414</b>
			45,3	1,9	98,1	52,2	41,4	6,4

Zum Landrat wurde gewählt: Dr. Rudolf Hinsberger

**Endgültiges Ergebnis der Wahl des Landrates am 21. Januar 1996**  
**Landkreis Saarlouis**

Stadt/Gemeinde	absolut %	Wahl- berechtigte	Wähler	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Dr. Peter Winter SPD	Alfons Schorr CDU	Peter Hecktor GRÜNE
Bous	absolut %	6 046	2 517 41,6	41 1,6	2 476 98,4	1 475 59,6	853 34,5	148 6,0
Dillingen	absolut %	17 342	7 455 43,0	111 1,5	7 344 98,5	4 054 55,2	2 939 40,0	351 4,8
Ensdorf	absolut %	5 409	2 946 54,5	52 1,8	2 894 98,2	1 176 40,6	1 615 55,8	103 3,6
Lebach	absolut %	16 037	6 267 39,1	103 1,6	6 164 98,4	2 562 41,6	3 354 54,4	248 4,0
Nalbach	absolut %	7 768	3 458 44,5	53 1,5	3 405 98,5	1 790 52,6	1 385 40,7	230 6,8
Rehlingen-Siersburg	absolut %	12 157	5 865 48,2	126 2,1	5 739 97,9	3 191 55,6	2 264 39,4	284 4,9
Saarlouis	absolut %	30 376	12 391 40,8	141 1,1	12 250 98,9	7 175 58,6	4 306 35,2	769 6,3
Saarwellingen	absolut %	11 408	4 059 35,6	63 1,6	3 996 98,4	2 011 50,3	1 814 45,4	171 4,3
Schmelz	absolut %	13 591	5 878 43,2	145 2,5	5 733 97,5	2 912 50,8	2 607 45,5	214 3,7
Schwalbach	absolut %	15 528	6 989 45,0	114 1,6	6 875 98,4	3 395 49,4	3 241 47,1	239 3,5
Überherrn	absolut %	9 543	3 783 39,6	56 1,5	3 727 98,5	1 872 50,2	1 674 44,9	181 4,9
Wadgassen	absolut %	15 178	5 651 37,2	102 1,8	5 549 98,2	2 962 53,4	2 274 41,0	313 5,6
Wallerfangen	absolut %	7 942	3 302 41,6	65 2,0	3 237 98,0	1 905 58,9	1 175 36,3	157 4,9
<b>Insgesamt</b>	<b>absolut %</b>	<b>168 325</b>	<b>70 561 41,9</b>	<b>1 172 1,7</b>	<b>69 389 98,3</b>	<b>36 480 52,6</b>	<b>29 501 42,5</b>	<b>3 408 4,9</b>

Zum Landrat wurde gewählt: Dr. Peter Winter

**Ergebnisse der Wahlen 1994**  
**Landkreis Saarlouis**

Wahlbeteiligung Stimmabgabe	Wahlart				
	LW94	BW94	EW94	GW94	KW94
Wahlbeteiligung	84,2	84,3	75,6	75,7	75,5
Stimmabgabe	98,7	96,4	95,8	96,2	96,0
SPD	48,2	47,9	42,5	43,2	43,3
CDU	39,7	39,1	37,1	37,0	37,4
F.D.P.	2,0	4,0	3,5	3,2	3,2
GRÜNE	5,6	5,5	8,0	6,0	7,5
Sonstige	4,6	3,5	8,8	10,7	8,6
dar.: REP	1,4	1,6	4,4	1,0	3,6
Wählergr.	1,1	0	0	9,6	5,0

## Endgültiges Ergebnis der Wahl des Landrates am 21. Januar 1996 Saarpfalz-Kreis

Stadt/Gemeinde	absolut %	Wahl- berechtigte	Wähler	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Clemens Lindemann SPD	Peter Nagel CDU	Winfried Anslinger GRÜNE	Dr. Franz-J. Breyer FAMILIE
Bexbach	absolut %	15 634	6 875 44,0	94 1,4	6 781 98,6	4 082 60,2	2 168 32,0	311 4,6	220 3,2
Blieskastel	absolut %	18 591	9 124 49,1	99 1,1	9 025 98,9	4 724 52,3	3 463 38,4	375 4,2	463 5,1
Gersheim	absolut %	5 527	3 651 66,1	61 1,7	3 590 98,3	1 426 39,7	1 991 55,5	110 3,1	63 1,8
Homburg	absolut %	34 016	14 095 41,4	213 1,5	13 882 98,5	8 102 58,4	4 468 32,2	831 6,0	481 3,5
Kirkel	absolut %	8 038	4 039 50,2	50 1,2	3 989 98,8	2 804 70,3	817 20,5	215 5,4	153 3,8
Mandelbachtal	absolut %	9 532	4 880 51,2	78 1,6	4 802 98,4	2 173 45,3	2 179 45,4	185 3,9	265 5,5
St. Ingbert	absolut %	33 109	12 922 39,0	156 1,2	12 766 98,8	6 425 50,3	4 298 33,7	452 3,5	1591 12,5
Insgesamt	absolut %	124 447	55 586 44,7	751 1,4	54 835 98,6	29 736 54,2	19 384 35,3	2 479 4,5	3236 5,9

Zum Landrat wurde gewählt: Clemens Lindemann

## Ergebnisse der Wahlen 1994 Saarpfalz-Kreis

Wahlbeteiligung Stimmabgabe	Wahlart				
	LW94	BW94	EW94	GW94	KW94
Wahlbeteiligung	84,1	84,1	74,1	74,0	73,9
Stimmabgabe	98,6	96,2	95,6	95,9	95,4
SPD	46,7	46,3	40,7	41,7	42,2
CDU	39,5	38,3	35,6	38,0	36,3
F.D.P.	2,0	4,6	3,9	2,5	2,6
GRÜNE	5,9	6,3	9,1	7,3	7,4
Sonstige	5,9	4,5	10,8	10,6	11,6
dar.: REP	1,7	2,0	4,8	1,2	3,7
Wählergr.	0,8	0	0	7,6	5,7

## Arbeitskosten

Marie-Luise Pfaff

# Arbeitskosten des Saarlandes im Vergleich zu seinen Nachbarregionen

### Vorbemerkungen

In allen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union wurde für das Berichtsjahr 1992 eine Erhebung über die Arbeitskosten durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Befragung, die wichtige Informationen über Art und Umfang der gesamten Personalkosten liefern, liegen nunmehr auch im regionalen Vergleich vor. Dabei zeigen sich zum Teil deutliche Unterschiede sowohl in der Höhe als auch in der Struktur der Arbeitskosten im Bundesdurchschnitt, für das Saarland und seine Nachbarregionen Luxemburg und Ost-Frankreich (Lothringen, Elsaß und Franche-Comté). Das für diesen Vergleich benötigte Datenmaterial wurde vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften EUROSTAT in Luxemburg zur Verfügung gestellt.

### Ergebnisse

#### 1. Produzierendes Gewerbe

Die jährlichen durchschnittlichen Arbeitskosten je vollbeschäftigten Arbeitnehmer in allen Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten lagen 1992 im Produzierenden Ge-

#### 1. Arbeitskosten 1992 je vollbeschäftigten Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe

Kostenart	Luxemburg	Ost-Frankreich	Saarland	Früheres Bundesgebiet
	in DM			
Entgelt für geleistete Arbeit	40 168	24 919	39 445	41 687
Personalnebenkosten	18 131	27 815	31 437	33 519
<b>Arbeitskosten insgesamt</b>	<b>58 299</b>	<b>52 734</b>	<b>70 882</b>	<b>75 206</b>
nachrichtlich: Arbeitsk. je geleistete Std.	34,66	32,83	44,36	46,81

werbe des Saarlandes bei 70 882 DM. Davon entfielen 39 445 DM auf das Entgelt für tatsächlich geleistete Arbeit. In Westdeutschland beliefen sich die Arbeitskosten auf 75 206 DM, das Entgelt für tatsächlich geleistete Arbeit betrug 41 687 DM. In Luxemburg und Ostfrankreich waren die Arbeitskosten mit 58 299 DM und 52 734 DM bedeutend niedriger. Die Gegenüberstellung der Ergebnisse zeigt, daß das Entgelt für die geleistete Arbeit im Saarland wie in Luxemburg mit rund 40 000 DM je vollbeschäftigten Arbeitnehmer etwas

#### 2. Arbeitskosten je vollbeschäftigten Arbeitnehmer 1992 nach ausgewählten Kostenarten

Kostenart	Luxemburg	Frankreich	Ost-Frankreich	Früheres Bundesgebiet	Saarland
	in DM				
<b>Entgelt für geleistete Arbeit</b>	<b>40 168</b>	<b>26 244</b>	<b>24 919</b>	<b>41 687</b>	<b>39 445</b>
Sonderzahlungen	2 660	5 945	5 765	6 442	5 399
Vergütung arbeitsfreier Tage	6 040	5 781	5 272	10 443	9 979
Aufwendungen für Vorsorgeeinrichtungen	8 892	16 951	15 607	13 753	13 238
Arbeitgeberpflichtbeiträge zur Sozialversicherung	7 597	13 312	12 518	10 579	11 429
Aufwendungen für die berufl. Aus- und Weiterbildung	202	1 095	1 048	1 066	866
<b>Arbeitskosten insgesamt</b>	<b>58 299</b>	<b>55 035</b>	<b>52 734</b>	<b>75 206</b>	<b>70 882</b>
dar.: Löhne und Gehälter	48 866	37 972	35 956	58 572	54 824
Direkte Kosten	49 050	38 691	36 509	59 400	55 960
Nachrichtlich: Arbeitskosten je geleistete Stunde	34,66	33,37	32,83	46,81	44,36

## 3. Durchschnittliche Arbeitskosten je vollbeschäftigten Arbeitnehmer 1992 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen in DM

Kostenart	Luxemburg	Ost-Frankreich	Saarland	Früheres Bundesgebiet
Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	60 903	65 266	89 204	84 032
Energieversorgung	-	83 317	99 455	99 478
Metallerzeugung und -bearbeitung	64 616	63 438	69 276	75 919
Chemische Industrie	56 849	75 910	70 811	94 793
Ernährungsgewerbe	48 314	57 402	59 060	61 107
Baugewerbe	46 084	44 099	63 605	67 774

niedriger als im Bundesdurchschnitt zu Buche schlägt, während dieser Kostenfaktor in Ost-Frankreich umgerechnet weniger als 25 000 DM ausmacht. Hinzu kommen die Personalnebenkosten, vor allem die Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung, die Vergütung arbeitsfreier Tage und die Sonderzahlungen. Damit steigen die Arbeitskosten in Luxemburg um zusätzlich 45 % auf durchschnittlich 58 299 DM je vollbeschäftigten Arbeitnehmer, in Ost-Frankreich um 112 % auf 52 734 DM.

Der größte Betrag bei den Personalnebenkosten war im Saarland mit 13 238 DM für Aufwendungen für Vorsorgeeinrichtungen aufzubringen, im Vergleich zu 13 753 DM in Westdeutschland. In Ostfrankreich lagen 1992 die Aufwendungen für Vorsorgeeinrichtungen sogar bei 15 607 DM je vollbeschäftigten Arbeitnehmer. Die Unternehmen in Luxemburg mußten dagegen nur 8 892 DM aufbringen.

Die Bruttolöhne und -gehälter im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes und des westlichen Bundesgebietes betrugen für das Jahr 1992 jeweils rund 77 % der gesamten Arbeitskosten. Dies bedeutet, daß etwa ein Viertel der Arbeitskosten nicht unmittelbar den Beschäftigten, sondern Sozialversorgungseinrichtungen zufließt. In Luxemburg und Ostfrankreich entfielen im Berichtsjahr 1992 knapp 84 % bzw. rund 68 % der gesamten Arbeitskosten auf Bruttolöhne und -gehälter.

Im interregionalen Vergleich einzelner Wirtschaftszweige wird deutlich, daß in den industriellen Schwerpunktbranchen des Saarlandes höhere Arbeitskosten anfallen, während z.B. in der hiezulande nur gering vertretenen Chemischen Industrie ein Arbeitsplatz im Durchschnitt sogar weniger kostet als in Ost-Frankreich.

## 2. Dienstleistungsbereich

Im Dienstleistungsbereich ist ein Vergleich mit unseren Nachbarregionen nur beschränkt möglich, da keine Ergebnisse für Ost-Frankreich zur Verfügung stehen. Ersatzweise wurden die Ergebnisse für Gesamt-Frankreich in die Betrachtung einbezogen.

Die durchschnittlichen Personalkosten je Arbeitnehmer betrugen 1992 im Saarland im Dienstleistungsbereich 64 023 DM. Die höchsten Aufwendungen erfolgten für die

geleistete Arbeit mit 37 492 DM, für Aufwendungen für Vorsorgeeinrichtungen mit 10 978 DM und für die Vergütung arbeitsfreier Tage mit 8 153 DM.

Von den 1992 im westlichen Bundesgebiet in den Dienstleistungsbereichen aufgewendeten Arbeitskosten in Höhe von 69 380 DM entfielen 57,2 % (39 690 DM) auf das Entgelt für geleistete Arbeit und 42,8 % (29 690 DM) auf die Personalnebenkosten. Diese Durchschnittswerte des Dienstleistungsgebietes sind für Frankreich und Luxemburg nicht verfügbar. Die für die einzelnen Wirtschaftszweige ermittelten Werte wichen beträchtlich vom Durchschnittswert ab.

Dabei entstanden die höchsten durchschnittlichen Arbeitskosten des Dienstleistungssektors im saarländischen Kredit- und Versicherungsgewerbe mit 82 701 DM. Für das westliche Bundesgebiet wurden 91 265 DM ermittelt, also 10,4 % mehr als im Saarland. In Frankreich mußten 1992 für die Beschäftigung eines Arbeitnehmers im Kredit- und Versicherungsgewerbe 84 129 DM aufgewendet werden, in Luxemburg waren es sogar 100 891 DM. In diesen Ergebnissen zeigt sich wieder, daß in Schwerpunktbranchen jeweils höhere Arbeitskosten anfallen.

Weit unter dem Durchschnitt lagen überall die Ergebnisse für den Einzelhandel. Die Arbeitskosten betrugen im Einzelhandel im Saarland 51 339 DM, in Westdeutschland 53 490 DM, also 2 151 DM mehr als an der Saar. Während in Frankreich die Aufwendungen je vollbeschäftigten Arbeitnehmer im Einzelhandel bei umgerechnet 45 040 DM lagen, beliefen sich in unserem Nachbarland Luxemburg die durchschnittlichen Arbeitskosten auf 38 249 DM. Wie die Ergebnisse aus Tabelle 4 zeigen, war der Kostenvorteil Luxemburgs und Frankreichs im Bereich des Großhandels geringer. Ursache für die großen Differenzen innerhalb des Dienstleistungssektors, wie sie sich im Saarland wie auch in den Nachbarregionen darstellen, sind unter anderem die unterschiedlichen Qualifikationen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen, die im Bank- und Versicherungsgewerbe sicherlich wesentlich höher sind als im Handel. Weiterhin werden besonders im Einzelhandel überdurchschnittlich viele Frauen beschäftigt, die oft in niedrigeren Lohngruppen eingestuft sind, da sie häufig als ungelernte bzw. angelernte Kräfte tätig sind. Die Arbeitskosten je geleistete Arbeitsstunde in allen Unternehmen unterstreichen die eben getroffenen Aussagen. Im saarländischen Einzelhandel ergaben sich dabei die geringsten durchschnittlichen Arbeitskosten je geleistete Arbeitsstunde mit 30,07 DM, während der Spitzenwert mit 50,18 DM für das Kredit- und Versicherungsgewerbe zu verzeichnen war. In Luxemburg fallen diese Unterschiede noch weitaus gravierender aus. Hier lagen die Arbeitskosten je geleistete Stunde im Einzelhandel bei 22,42 DM, im Kredit- und Versicherungsgewerbe dagegen bei 60,16 DM.



**4. Arbeitskosten je vollbeschäftigten Arbeitnehmer 1992 nach Wirtschaftsbereichen  
im Vergleich mit Nachbarregionen**

Kostenart	Luxemburg	Frankreich	Ost-Frankreich	Früheres Bundesgebiet	Saarland
	in DM				
- Großhandel -					
Entgelt für geleistete Arbeit	40 002	29 181	-	41 860	36 941
Sonderzahlungen	3 672	5 307	-	5 180	3 403
Vergütung arbeitsfreier Tage	5 763	.	-	9 290	8 281
Aufwendungen für Vorsorgeeinrichtungen	8 288	17 956	-	11 054	9 676
Arbeitgeberpflichtbeiträge zur Sozialversicherung	6 719	14 617	-	9 560	8 775
Aufwendungen für die berufl. Aus- und Weiterbildung	158	822	-	1 009	817
Arbeitskosten insgesamt	58 295	55 386	-	69 570	59 778
dar.: Löhne und Gehälter	49 437	49 498	-	56 320	48 626
Direkte Kosten	49 692	50 068	-	56 904	49 018
Nachrichtlich:					
Arbeitskosten je geleistete Stunde	33,57	32,97	-	40,84	33,94
- Einzelhandel -					
Entgelt für geleistete Arbeit	27 163	23 283	-	32 150	32 523
Sonderzahlungen	1 743	5 337	-	3 960	3 218
Vergütung arbeitsfreier Tage	3 790	4 262	-	7 120	6 211
Aufwendungen für Vorsorgeeinrichtungen	5 260	14 358	-	8 375	7 895
Arbeitgeberpflichtbeiträge zur Sozialversicherung	4 646	12 164	-	7 720	7 725
Aufwendungen für die berufl. Aus- und Weiterbildung	206	737	-	1 176	1 104
Arbeitskosten insgesamt	38 249	45 040	-	53 490	51 339
dar.: Löhne und Gehälter	32 694	32 880	-	43 230	41 952
Direkte Kosten	32 746	33 172	-	43 564	42 032
Nachrichtlich:					
Arbeitskosten je geleistete Stunde	22,42	24,77	-	32,80	30,07
- Kredit- und Versicherungsgewerbe -					
Entgelt für geleistete Arbeit	56 980	35 815	-	46 381	42 852
Sonderzahlungen	13 740	10 991	-	10 190	10 017
Vergütung arbeitsfreier Tage	9 351	6 462	-	11 234	10 328
Aufwendungen für Vorsorgeeinrichtungen	16 182	24 763	-	18 072	15 952
Arbeitgeberpflichtbeiträge zur Sozialversicherung	9 480	17 911	-	11 114	10 484
Aufwendungen für die berufl. Aus- und Weiterbildung	733	2 250	-	2 867	1 997
Arbeitskosten insgesamt	100 891	84 129	-	91 265	82 701
dar.: Löhne und Gehälter	80 073	53 265	-	67 804	63 197
Direkte Kosten	82 254	54 237	-	68 187	63 399
Nachrichtlich:					
Arbeitskosten je geleistete Stunde	60,16	48,96	-	55,52	50,18

## Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Karl Schneider

## Die saarländische Wirtschaft wuchs 1995 real um 1,7 %

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) als Maßstab für die gesamtwirtschaftliche Leistung des Saarlandes wird für 1995 auf 42,9 Milliarden DM veranschlagt. Das sind nominal 3,8 % mehr als im Jahr 1994. Nach Ausschaltung der Preisveränderungen ergibt sich ein reales Wirtschaftswachstum von 1,7 %. Für das frühere Bundesgebiet insgesamt wurde ein BIP von über 3 Billionen DM errechnet, bei einer Zunahme von nominal 3,6 % und real 1,5 %. Gemessen an diesem (westlichen) Bundesergebnis konnte die saarländische Wirtschaft erstmals seit 1981 wieder ein überdurchschnittliches Wachstum verzeichnen.

Die neuen Bundesländer erzielten zusammen eine Wirtschaftsleistung von 378 Milliarden DM. Die Steigerung betrug nominal 9,0 % und real 6,3 %. Damit wuchs das BIP in ganz Deutschland nominal um 4,2 % auf insgesamt 3,46 Billionen DM, bei einer realen Zunahme von 1,9 %.

Dies ergibt sich aus ersten, noch sehr groben Berechnungen durch den "Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder", dem alle Statistischen Landesämter angehören. Bei dieser Schnellrechnung werden die Konjunkturdaten

der ersten zehn Monate ausgewertet und auf den vollen Jahreszeitraum hochgerechnet.

Der Konjunkturverlauf hat 1995 im Saarland wie auch im früheren Bundesgebiet an Dynamik verloren. 1994 betrug das reale BIP-Wachstum noch 2,3 % im Saarland und 2,4 % im westlichen Bundesdurchschnitt. Während im Laufe des Jahres 1995 die Auftriebskräfte bundesweit immer stärker abflauten, konnten sich im Saarland bedeutende Industriezweige wie der Straßenfahrzeugbau, der Maschinenbau und Teile der Metallindustrie recht gut behaupten. Gestützt von einer lebhaften Auftragsentwicklung, vor allem aufgrund ausländischer Nachfrage, erzielte das Verarbeitende Gewerbe eine fast zehnprozentige Umsatzsteigerung. Positive Impulse kamen auch aus dem Dienstleistungssektor, der inzwischen einen beträchtlichen Beitrag zur saarländischen Wertschöpfung leistet. Andere Bereiche, wie z. B. der Bergbau, die Elektrotechnik, das Baugewerbe und der Handel, zeigten dagegen noch unbefriedigende Tendenzen. Auch dem saarländischen Arbeitsmarkt brachte das insgesamt noch günstige Konjunkturbild bislang kaum Besserung, wenngleich die Zahl der Erwerbstätigen im Saarland als einzigem westlichen Bundesland auch 1995 noch angestiegen ist. Sie erhöhte sich um rund 5 000 Arbeitskräfte oder 1,2 % auf 442 000 Beschäftigte, während die anderen alten Bundesländer Einbußen zwischen 0,1 % und 1,8 % verzeichneten, insgesamt fast 200 000 Arbeitsplätze oder 0,7 % weniger als im Jahr 1994.

In der Pro-Kopf-Relation liegt die saarländische Wirtschaftskraft deutlich unter dem vergleichbaren Bundesergebnis. Das BIP je Einwohner wird für 1995 im Saarland auf knapp 40 000 DM veranschlagt und erreicht damit nur 85 % des westdeutschen Niveaus. Die Wirtschaftsleistung je Erwerbstätigen kommt mit gut 97 000 DM zwar auf 90 % des Bundeswertes, was aber dennoch bedeutet, daß von allen alten Bundesländern ein Arbeitsplatz im Saarland die niedrigste Produktivität aufweist.

Eckdaten der Jahre 1991 bis 1995 sind in nachstehender Tabelle wiedergegeben. Es handelt sich um neu abgestimmte Ergebnisse aufgrund aktualisierter Berechnungen auf Bundes- und Länderebene.

Entwicklung des BIP im Jahr 1995 gegenüber 1994 in %

Land	nominal - in jeweiligen Preisen -	real - in Preisen von 1991 -
Saarland	3,8	1,7
Baden-Württemberg	3,4	1,3
Bayern	3,8	1,9
Berlin (West)	0,4	- 1,5
Bremen	3,0	1,4
Hamburg	3,7	1,7
Hessen	4,2	2,2
Niedersachsen	3,9	1,7
Nordrhein-Westfalen	3,6	1,3
Rheinland-Pfalz	3,7	1,5
Schleswig-Holstein	4,6	2,5
<b>Früheres Bundesgebiet</b>	<b>3,6</b>	<b>1,5</b>
Berlin (Ost)	8,8	5,3
Brandenburg	9,0	6,6
Mecklenburg-Vorpommern	9,3	6,4
Sachsen	10,2	7,7
Sachsen-Anhalt	7,7	5,2
Thüringen	7,9	5,0
<b>Neue Länder und Berlin (Ost)</b>	<b>9,0</b>	<b>6,3</b>
<b>DEUTSCHLAND</b>	<b>4,2</b>	<b>1,9</b>

# Bruttoinlandsprodukt 1991 bis 1995

Jahr <sup>1)</sup>	BIP in jeweiligen Preisen		BIP in Preisen von 1991	
	Mrd. DM	Änderung gegenüber dem Vorjahr in %	Mrd. DM	Änderung gegenüber dem Vorjahr in %
<b>Saarland</b>				
1991	38,2	+ 8,1	38,2	+ 4,8
1992	39,9	+ 4,3	38,1	-0,2
1993	39,7	-0,5	36,8	-3,5
1994	41,4	+ 4,3	37,6	+ 2,3
1995	42,9	+ 3,8	38,3	+ 1,7
<b>Bundesgebiet<sup>2)</sup></b>				
1991	2 647,6	+ 9,1	2 647,6	+ 5,0
1992	2 813,0	+ 6,2	2 694,3	+ 1,8
1993	2 846,3	+ 1,2	2 644,5	-1,8
1994	2 973,4	+ 4,5	2 706,8	+ 2,4
1995	3 081,0	+ 3,6	2 748,3	+ 1,5

1) Neu abgestimmte Werte, ab 1993 vorläufige Ergebnisse, für 1995 erste Schätzung (Schnellrechnung), Stand Februar 1996.- 2) Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990.

## Bildung

Gottfried Backes

### Schulstatistik -heute und morgen

**A**ufgabe der Schulstatistik ist es, jährlich die aktuelle Situation im Saarland unter quantitativen Gesichtspunkten zu erfragen und - auch zeitlich vergleichend - darzustellen. Die Schulstatistik ist damit eine wesentliche Grundlage sowohl für die Wahrnehmung schulaufsichtlicher und die Durchführung schulorganisatorischer Maßnahmen der verschiedenen Verwaltungsinstanzen als auch für langfristige Planungsentscheidungen.

Darüber hinaus werden vom Statistischen Bundesamt auf der Basis der von der Kultusministerkonferenz der Länder in Deutschland erarbeiteten Abgrenzungen und Definitionen die Landesergebnisse bundesweit vergleichbar zusammengefaßt. Die dazu erforderlichen koordinierenden Arbeiten sind den Statistischen Landesämtern zusammen mit dem Statistischen Bundesamt übertragen worden. Zusätzlich veröffentlicht das Statistische Landesamt des Saarlandes Ergebnisse der Schulstatistik in Form von Pressediensten, STATISTIK AKTUELL - Graphiken, Sonderheften und Statistischen Berichten.

Die Schulstatistik besteht im Saarland aus einer Reihe unterschiedlicher Erhebungen. Zu Beginn jeden Schuljahres werden Informationen über Schulen, Klassen, Schüler, Lehrer und Unterrichtsstunden eingeholt, und zwar sowohl im allgemeinbildenden als auch im beruflichen Bereich des Schulwesens.

Im Saarland wird der Inhalt der Erhebung jährlich im Laufe des Frühjahrs zusammen mit dem Planungs- und EDV-Referat des Bildungsministeriums festgelegt, während das Statistische Landesamt die Verantwortung für die praktische Vorbereitung, Durchführung, Plausibilisierung und Auswertung trägt.

#### 1. Allgemeinbildende Schulen

**D**ie Statistikdaten werden in der Regel vierzehn Tage nach Schuljahresbeginn mittels aggregierter Summenbogen

erfaßt, und zwar die wichtigsten Schuldaten per Schulbogen, die Klassen- und Schülerdaten per Klassenbogen.

#### Der Schulbogen umfaßt folgende Merkmalskombinationen:

- Klassen und Schüler nach Klassenstufen
- Schulanfänger nach Einschulung zu Beginn des Schuljahres
- Schüler nach Religionszugehörigkeit
- Besondere Fördermaßnahmen
- Stütz- und Förderkurse
- Deutschkurse
- Schulabgänger nach Abschlußarten und Klassenstufen
- Ausländische Schulabgänger zum Ende des vorangegangenen Schuljahres nach Staatsangehörigkeit und Abschlußarten
- im Gymnasialbereich: besondere Angaben zu den Abiturienten.

Die Schulbogen werden hier nach Eingang geprüft, signiert und dann per PC erfaßt. Alle Schulen werden mit einer Identifikationsnummer versehen, welche die Schulart, das Jahr, den Gemeindeschlüssel, die Schulkennziffer und den Arbeitsamtsbezirk enthält, so daß alle erfaßten Daten auf allen möglichen Ebenen aggregiert werden können. Neben dem Erfassungsprogramm soll - sobald eine gesicherte Rechtsgrundlage für die Schulstatistiken besteht - ein Tabellenprogramm erarbeitet werden, welches sowohl die Bedürfnisse des saarländischen Bildungsministeriums wie auch die des Statistischen Bundesamtes abdeckt. Mit den Ergebnissen der TAB 1: "Klassen und Schüler nach Klassenstufe" wird weitestgehend der Tabellenteil des jährlich - vier Wochen, nachdem die Zahlen der letzten Schule vorliegen - erscheinenden Sonderheftes "Allgemeinbildende Schulen" bestritten. Somit liegen dem Landtag, dem Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft, dem Statistischen Bundesamt und der Öffentlichkeit jeweils rechtzeitig die wichtigsten Eckdaten der amtlichen Schulstatistik vor.

- Schüler insgesamt, Geschlecht
- Schüler nach Religionszugehörigkeit
- Schüler nach Geburtsjahrgängen
- Ausländische Schüler nach Geburtsjahrgängen
- Schulische Herkunft der Schüler
- Ausländische Schüler nach Staatsangehörigkeit
- Teilnehmer am Fremdsprachenunterricht
- Teilnehmer am freiwilligen Fremdsprachenunterricht
- Kurse nach Frequenzgruppen (bei Gymnasien u. Gesamtschulen)
- Schüler nach Unterrichtsfächern und Art der Kurse (bei Gymnasien u. Gesamtschulen)
- Schüler nach einfachen Wegzeiten und Art der Beförderungsmittel
- Schüler, die am Ende des letzten Schuljahres das Klassenziel nicht erreicht haben, nach Klassenstufen und Schularten
- Schüler, die freiwillig in die nächstniedrigere Klasse zurückgetreten sind
- Voraussichtliche Schulentlassungen im laufenden Schuljahr
- Wohnort der Schüler (bei Grund- und Hauptschulen).

Die Klassenbogen werden nach Bearbeitung der Schulbogen geprüft, signiert, erfaßt und mit dem Großrechner der ZDV-Saar, sowie mittlerweile auch in der Fachabteilung nach Plausibilitätsprüfung, in Datenbanken weiterverarbeitet.

Die Klassenbogen werden seit Beginn der 80er Jahre über Großrechner aufbereitet. Für das Schuljahr 1994/95 wurde erstmals eine Datenbank mit allen Klassenbogendaten, soweit bei der ZDV vorliegend, aufgebaut. Für die beiden Vorjahre sollen die Daten, die auf dem Großrechner vorliegen, ebenfalls übernommen werden. Um die Datenanforderungen des Bildungsministeriums optimal zu erfüllen, ist noch zu klären, ob Abfragen über ein vorgeschaltetes Programm oder Standard-Software erfolgen sollen. Zudem wird Nacherfassung der bisher nicht auf Datenträgern vorgehaltenen Daten der Abend-schulen und Freien Waldorfschulen in Erwägung gezogen.

## Lehrerbogen

Die Lehrerdaten werden seit dem Schuljahr 1991/92 mit einem in der Fachabteilung entwickelten Programm per PC aufbereitet, d.h. die Daten liegen seither ebenfalls auf Datenträger vor und können auf beliebigen Aggregationsstufen ausgewertet werden.

## Schulkindergärten

Zum Schuljahr 1995/96 werden diese Daten erstmals per PC erfaßt und weiterverarbeitet.

**Veröffentlichungen:**

1. Pressedienste über die einzelnen Schularten
2. Sonderheft "Allgemeinbildende Schulen" - mit Daten aus den Schulbogen
3. Statistischer Bericht, Teil I, "Übersicht und Verzeichnis" - mit Daten aus den Schulbogen und dem amtlichen Schulverzeichnis der allgemeinbildenden Schulen
4. Statistischer Bericht, Teil II, "Ergebnistabellen" - mit Daten aus den Klassen- und Lehrerbogen.

## 2. Berufliche Schulen

Die Erhebung der beruflichen Schulen findet in der Regel vier Wochen nach Schuljahresbeginn statt.

Auch hier werden die Statistikdaten mittels Schul- und Klassenbogen aufbereitet, die Schulbogen mittels PC und die Klassenbogen über Großrechner.

**Die Schulbogen enthalten folgende Merkmalskombinationen:**

- Schulen nach Klassen, Schülern, Berufsfeldern
- Absolventen nach Schularten und Berechtigungen
- Fehlstunden-Übersichten mit Soll-Ist-Stunden-Bilanz
- Schüler, die nach Abschluß des letzten Schuljahres nicht versetzt wurden, nach Schularten und Klassenstufen
- Schüler nach Religionszugehörigkeit.

Die Daten des Schulbogens liegen seit dem Schuljahr 1988/89 auf Datenträger vor und können derzeit z.T. durch das Programm ISIS und ein in der Fachabteilung entwickeltes dBase-Programm ausgewertet werden. Wegen Änderungen im Erhebungsprogramm gibt es derzeit keine einheitliche Auswertungsmöglichkeit. Ein Neuaufbau der Programme sollte zeitgleich mit der Neugestaltung des Schulbogens generell einhergehen. Der Schulbogen sollte ab 1996/97 generell neugestaltet werden, wobei sicherzustellen ist, daß für alle Berufsbildungszentren ein einheitlicher Bogen verwandt wird.

## Klassenbogen

Die Daten der Klassenbogen liegen ab dem Schuljahr 1980 auf Datenträger vor und können per Programm ausgewertet werden. Die einzelnen Kartenarten sind in dBF-Files abgelegt; der Satzaufbau ist dokumentiert, so daß auch Sonderauswertungen möglich sind.

Der Klassenbogen enthält als Identifikationsmerkmale: die Art der beruflichen Schule, das Schuljahr, den Gemeindegemeinschaftsschlüssel, die Schulkennziffer, die Klassennummer und den Arbeitsamtsbezirk.

Die weiteren Erhebungsmerkmale sind die Schüler nach Geschlecht, Klassenstufe, Beruf bzw. Fachrichtung bzw. För-

dermaßnahme, Angaben über das Berufsfeld sowie die Wochen-Soll- und Ist-Stunden. Hinzu kommen die Schüler nach Geburtsjahrgang, schulischem Bildungsweg der zuletzt besuchten allgemeinbildenden Schule und beruflichen Schule, Teilnehmer am Fremdsprachenunterricht, ausländische Schüler nach Staatsangehörigkeit und Ausbildungsvertrag, dann speziell die ausländischen Auszubildenden nach Berufen und Staatsangehörigkeit, schließlich die Schüler nach Herkunftsgemeinden.

### **Lehrerbogen**

Die Lehrerbogen bilden zunächst die Lehrerbewegung ab, d.h. Bestand am Stichtag der letztjährigen Erhebung plus Zugänge minus Abgänge nach verschiedenen Merkmalsausprägungen = Bestand zum Stichtag der diesjährigen Erhebung. Dann werden die voll- und teilzeitbeschäftigten, also hauptberuflichen Lehrkräfte, nach Lehramt und Alter erfragt und schließlich nach erteilten Unterrichtsstunden in den verschiedenen Arten der beruflichen Schulen. Hinzu kommen die ausländischen Lehrer nach Staatsangehörigkeit. Ebenfalls erfragt wurden die Abwesenheitstage der Lehrkräfte nach Gründen, und im Auftrage des Bildungsministeriums wird eine eigene Fehlstundenstatistik durchgeführt.

Die Daten des Lehrerbogens werden mittels PC aufbereitet und liegen für die Schuljahre 1988/89 bis 1990/91 in Multiplan-Dateien und seit 1991/92 in dbf-Files vor.

### **Veröffentlichungen:**

1. Pressedienste über die einzelnen Schularten
2. Statistischer Bericht, Teil "Übersicht und Verzeichnis" mit Daten aus den Schulbogen und dem amtlichen Schulverzeichnis der beruflichen Schulen.
3. Statistischer Bericht, Teil II "Ergebnistabellen" - mit Daten aus den Klassen- und Lehrerbogen.

### **Ausblick**

Durch den Einsatz neuer Techniken der Datenverarbeitung wurden in den letzten sieben Jahren die Arbeitsabläufe vereinfacht und verkürzt. Dadurch, daß alle Daten auf Datenträger vorliegen, können die Daten auch früher und flexibler genutzt werden. Zudem sind laut Kostenrechnung unseres Amtes innerhalb von fünf Jahren von 1988 bis 1993 über 40 % an Kosten für die amtliche Schulstatistik eingespart worden.

Daß Verfahren immer verbesserungswürdig sind, ist gerade in einer technisch-schnellebigen Zeit eine pure Selbstverständlichkeit. Unser Vorhaben im Saarland mit einer Datenbanklösung als relativ kurzfristige Maßnahme ab dem Schuljahr 1994/95 beweist dies. Daß mittel- und langfristig auch neue Wege der Datenerhebung auf Bildschirmmasken und die Datenübermittlung über Modem und Telefonleitung zu einem Datenkonzentrator anzudenken sind, steht außer Frage. Auch

hier ist vorgesehen, wie bereits schon in Sozialstatistiken begonnen, auf Papier, Diskette und künftighin über Modem/Telefonleitung übermittelte Daten zu verarbeiten. Die Realisierung dieses Online-Konzeptes kann nur schrittweise erfolgen durch stufenweise Ausstattung der Schulen mit Hard- und Software sowie der Einführung neuer Erhebungsverfahren.

Als man in den Ländern dazu übergang, die Datenaufbereitung sukzessive auf maschinelle Verfahren umzustellen, kam kein einheitliches Vorgehen zustande. Unterschiedlicher noch als die Schulsysteme war die Organisation der Schulstatistik. Konnte man in den 70er und Anfang der 80er Jahre noch von relativ einheitlich aufgebauten konventionellen Fragebogen ausgehen, die länderspezifisch ergänzt und abgewandelt wurden, so waren nun Umfang, Inhalt und Organisation der Erhebung zunehmend auf den unterschiedlichen Bedarf der zuständigen Landesverwaltungen und auf die Gestaltung der jeweiligen Datenverarbeitungssysteme abgestellt, die nicht nur der Erstellung der Schulstatistik dienten, sondern auch andere Aufgaben zu erledigen hatten. Damit wurde die Koordinierung zunehmend schwieriger, und die Länder hielten sich oft nur noch insoweit an das Lieferprogramm für Bundesstatistiken wie sich die Daten ohne zusätzlichen Erhebungsaufwand aus der Landesstatistik zusammenstellen ließen. Umfang und Inhalt der schulstatistischen Erhebungen werden heute fast ausschließlich mit Argumenten des Bedarfs auf Landesebene begründet, und die Lieferung von Daten an die Bundesstatistik oder internationale Organisationen spielt dabei eher eine untergeordnete Rolle.

Durch verschiedene Spar- und Rationalisierungsmaßnahmen der Statistikbereinigung in einzelnen Ländern sind teils gegen den Widerstand der Statistischen Ämter und der Kultusverwaltungen Erhebungstatbestände und einzelne Merkmalsausprägungen ohne Rücksicht auf ein einheitliches Programm der Länder gestrichen, Fragebogen gekürzt und Statistiken neu organisiert worden. Wie stark sich inzwischen die Programme und Verarbeitungsmethoden in den Ländern unterscheiden, kann man bereits aus den verwendeten Erhebungsunterlagen, die das Statistische Bundesamt jährlich dankenswerterweise an alle Statistischen Landesämter versendet, erkennen. In einigen Ländern werden die Daten noch mit Hilfe konventioneller Fragebogen erhoben, auf denen summarische Angaben einzutragen sind, in anderen werden Individualangaben über Schüler und Lehrer mit maschinenlesbaren Erhebungsbogen abgefragt, die nach allen enthaltenen Merkmalskombinationen ausgezählt werden können. In einzelnen Ländern sind mehr oder weniger umfangreiche Schülerdateien oder Lehrerdateien vorhanden, die regelmäßig aktualisiert werden und aus denen man die für die Statistik benötigten Angaben in differenzierter Form auswerten kann.

Sowohl der Umfang als auch Inhalt und Technik der schulstatistischen Erhebungen sind nach den Bedürfnissen und organisatorischen Gegebenheiten des Landes ausgestaltet und orientieren sich eher an Kontinuität und Weiterentwicklung der Berichterstattung auf Landesebene als am Lieferprogramm für die statistischen Zusammenfassungen auf Bundesebene. So wird z.B. die Gliederung der Schüler nach Geburtsjahren nicht mehr in allen Ländern jährlich erhoben, Angaben über die Geburtsjahrgliederung der Abiturienten fehlen in einigen Ländern, und die ausführlichen Statistiken zu Übergängen zwischen den Schularten sind in anderen Ländern entfallen. Seit Jahren wird die Vorbildung der Schüler an beruflichen Schulen teils nur für die Eingangsklassen erhoben, teils für die Gesamtzahl der Schüler. Schwierigkeiten macht nach wie vor die Zusammenfassung von Einrichtungen im berufsbildenden Schulwesen zu den in der Bundesstatistik aufgeführten Schularten, die dazu führen, daß länderspezifische Schulformen mehr oder weniger willkürlich zugeordnet oder gesondert aufgeführt werden müssen.

Den Nachteilen der geringer werdenden Verbindlichkeit länderübergreifender Statistikprogramme und der Unterschiedlichkeit der Verarbeitungssysteme in den Ländern stehen allerdings auch gewichtige Vorteile gegenüber. Die Auswertungsmöglichkeiten auf Länderebene sind im allgemeinen sehr viel flexibler geworden als dies aufgrund des relativ starr festgelegten Tabellenprogramms früher der Fall war. Damit

müssen weniger Statistiken auf Vorrat produziert werden, und bei Bedarf lassen sich spezifische Auswertungen zu einer Vielzahl von Fragestellungen vornehmen. Die Kultusverwaltungen und die Statistischen Ämter können rascher auf neue Anforderungen und spezielle Fragestellungen in den Ländern reagieren.

Aus der Sicht der Konsumenten der Schulstatistik, die mit Hilfe dieser Statistiken wichtige Trends in diesem Bereich rechtzeitig identifizieren und Veränderungen laufend beobachten wollen, müßten die Kontinuität der Erhebungen, die Aktualität der Veröffentlichungen und die Vollständigkeit der Ergebnisse von größtem Interesse sein.

Hier gilt es durchaus noch eine Reihe von Mängeln des derzeitigen Programms zu beheben und auch Verbesserungen im Hinblick auf internationale Vergleichbarkeit anzustreben.

Ansonsten dürfte die Kontinuität am ehesten gewahrt werden, wenn die Schulstatistiken weiterhin Bestandteil der amtlichen Statistiken bleiben und auch auf Bundesebene entsprechende Koordinierung erfahren. Probleme hinsichtlich der Datenübermittlung an die Kultusverwaltungen lassen sich am besten durch kurz- oder mittelfristige Datenbanklösungen in den Griff bekommen. Zu diesen Datenbanken sollte die Kultusverwaltung jederzeit online Zugriff haben, um ggfs. eigene Spezialauswertungen online machen zu können.

## Bildung

Gottfried Backes

## Zahl der Hochschulprüfungen um 8 % gestiegen

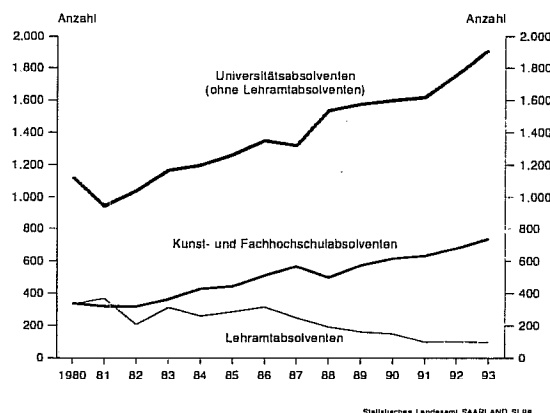
Die Hochschulen und staatlichen Prüfungsämter des Saarlandes meldeten für das Studienjahr 1993 (WS 1992/93 und SS 1993) insgesamt 2 740 Kandidaten mit erfolgreicher Abschlußprüfung oder Promotion; das waren 204 mehr als im vorangegangenen Studienjahr.

Während die Frauenquote von 38,1 % auf 40,3 % anstieg, verringerte sich die Zahl der ausländischen Absolventen leicht von 231 auf nunmehr 227.

Nach Mitteilung des Statistischen Landesamtes schlossen 2 191 Personen ein Erststudium ab. 549 hatten bereits früher schon ein Examen abgelegt.

Die fachlichen Schwerpunkte der 2 004 Abschlußprüfungen der Universität lagen in den Fächergruppen Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (708), Medizin (448), Mathematik/Naturwissenschaften (347) sowie Sprach- und Kulturwissenschaften (340), darunter 130 Absolventen in der Fachrichtung Dolmetschen und Übersetzen. Bei den 879 Absolventinnen dominierten die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit 31,1 %, bei den 117 Ausländern die Sprach- und Kulturwissenschaften mit 34,2 %.

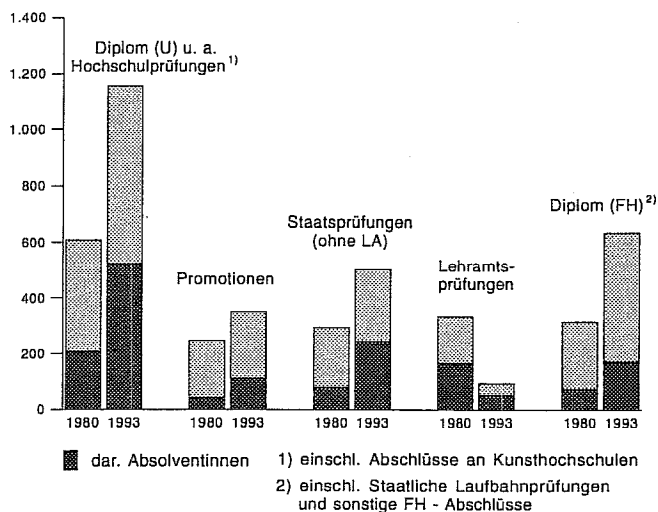
Absolventen 1980 bis 1993



An der Hochschule für Musik und Theater bestanden 38 Kandidaten und 33 Kandidatinnen einen künstlerischen Abschluß, darunter 27 die Diplommusiklehrerprüfung.

Die Hochschule der Bildenden Künste Saar erteilte 30 Diplo-

Erfolgreiche Absolventen 1980 und 1993 nach Art des Abschlusses



SL 99



me in den Studiengängen Kommunikations-, Produkt- und Textildesign, darunter 20 an Frauen.

An der Hochschule für Technik und Wirtschaft schlossen 371 männliche Kandidaten ihr Studium erfolgreich ab; die meisten in Elektrotechnik (100), Maschinenbau (98), Betriebswirtschaft (76) und Bauingenieurwesen (34). Fast zwei Drittel der 117 Absolventinnen erhielten das Diplom in Betriebswirtschaft.

Die Katholische Hochschule für Soziale Arbeit verlieh 46 Diplome, darunter 40 an Absolventinnen; sie lag mit einer Frauenquote von 87 % an der Spitze aller saarländischen Hochschulen.

Die seit WS 1990/91 staatlich anerkannte private Fachhochschule für Bergbau der Saarbergwerke AG meldete 57 erfolgreiche Diplomanden, darunter 16 in Bergtechnik und 15 in Elektrotechnik.

Die Fachhochschule für Verwaltung entließ 30 Beamte und 14 Beamtinnen mit der staatlichen Laufbahnprüfung und dem Hochschulgrad als Diplom-Verwaltungswirt/-in, davon 34 im Studiengang "Allgemeiner Verwaltungsdienst" sowie zehn im "Polizeivollzugsdienst".

Das Durchschnittsalter der Absolventen eines Erststudiums betrug 27,7 Jahre, für Absolventen eines weiterführenden Studiums 29,4 Jahre. Die Verweildauer im Erststudium belief sich auf 12,7, die mittlere Fachstudienzeit auf 11,3 Semester.

Die Auswertungen nach Alter und Studiendauer, getrennt nach Erst- und Zweitstudium, beziehen sich auf den Abschluß des Prüfungsverfahrens, auch wenn ein Teil der Absolventen dann nicht mehr immatrikuliert ist. Das Durchschnittsalter be-

trug insgesamt 28,1 Jahre, die durchschnittliche Verweildauer an Hochschulen im Bundesgebiet belief sich auf 12,7 Semester, die Fachstudienzeit auf 10,7 Semester. Die unterschiedlichen Fachsemesterangaben resultieren u. a. aus den jeweiligen Mindeststudienzeiten, die von zweisemestrigen Aufbaustudiengängen bis zum sechsjährigen Medizinstudium reichen; an den Fachhochschulen sind die jeweils absolvierten Praxissemester zu berücksichtigen.

Während an den Kunsthochschulen über ein Drittel, an den Fachhochschulen gut zwei Drittel der Absolventen ihr Studium im achten Fachsemester oder früher beendeten, betrug der entsprechende Anteil an der Universität nur 12,7 %. Hier benötigten 36,4 % neun bis zwölf, 29,6 % 13 bis 16 und 11,4 % 17 und mehr Fachsemester bis zum erfolgreichen Abschluß; die mit 198 relativ hohe Zahl an Fällen "ohne Angabe bzw. keine Fachsemester" ist dadurch bedingt, daß Doktoranden nur teilweise "Promotionssemester" nachweisen müssen.

Ein Fünftel der Abschlußprüfungen entfiel auf Zweit-, Aufbau-, Ergänzungs- oder Promotionsstudiengänge. Bei den erfolgreichen ausländischen Kandidaten lag diese Quote fast viermal so hoch (65,2 %) als bei ihren deutschen Kommilitonen mit 16,0 %. Während der Frauenanteil an den Erstabschlüssen 40,9 % betrug, machte er bei den übrigen nur 37,9 % aus.

Die Hochschule für Musik und Theater verzeichnete mit 39,4 % den höchsten Anteil an "Zweitabschlüssen", gefolgt von der Hochschule für Technik und Wirtschaft mit 21,3 % und der Universität mit 20,8 %.

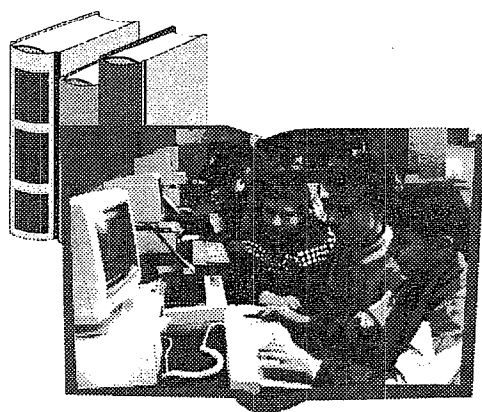
**Erst-/Zweitabsolventen im Studienjahr 1993 nach Fachsemestern**

Abschluß im ... Fachsemester	Erfolgreiche Absolventen insgesamt		Davon					
			Universität		Kunsthochschulen		Fachhochschulen	
	Erst-	Zweit-	Erst-	Zweit-	Erst-	Zweit-	Erst-	Zweit-
	absolventen							
6. und niedrigerem	132	139	23	108	1	12	108	19
7.	171	82	12	20	2	1	157	61
8.	177	18	79	17	19	1	79	-
9.	217	45	91	13	16	9	110	23
10.	169	17	147	15	21	2	1	-
11.	180	13	138	11	6	2	36	-
12.	306	11	299	11	2	-	5	-
13. und 14.	417	12	393	11	4	1	20	-
15. und 16.	190	7	184	6	-	-	6	1
17. und höheren	232	7	221	7	2	-	9	-
Ohne Angabe bzw. keine	-	198	-	198	-	-	-	-
<b>INSGESAMT</b>	<b>2 191</b>	<b>549</b>	<b>1 587</b>	<b>417</b>	<b>73</b>	<b>28</b>	<b>531</b>	<b>104</b>
dagegen 1992	1 919	617	1 341	515	36	15	542	87

# — SAARLAND — IN ZAHLEN



## Allgemeinbildende Schulen 1995 / 1996



Sonderhefte **183**  
**1996**

Statistisches Landesamt  SAARLAND

„Sonderheft Nr. 183 Allgemeinbildende Schulen 1995/1996“  
Die Neuauflage des Sonderheftes Allgemeinbildende Schulen stellt die aktuellsten statistischen Informationen für alle an bildungspolitischen Fragen Interessierte zur Verfügung.  
Mit Hilfe der hier dargestellten - meist standortbezogenen - Daten wird eine zuverlässige Orientierungshilfe über die Struktur der einzelnen Bereiche des allgemeinen Schulwesens im Saarland vorgelegt.  
Das Sonderheft ist zum Preis von 15,- DM (zuzügl. Porto + Versand) erhältlich.

# KURZ- INFO

## VERÖFFENTLICHUNGEN

Wünschen Sie ausführliche und aktuelle Informationen über alle Bereiche unseres gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens, zum Beispiel die Serie

### I. Statistische Berichte

als laufende monatliche, vierteljährliche oder jährliche Berichterstattung; oder die

### II. Einzelschriften zur Statistik des Saarlandes und die Schriftenreihe

#### Saarland in Zahlen

als ausführliche Dokumentation über bestimmte Bereiche der amtlichen Statistik; als umfassende Nachschlagewerke mit zeitlichen und regionalen Vergleichen, das

### III. Statistische Handbuch bzw. Taschenbuch für das Saarland

und das

#### Handbuch Öffentliche Finanzen

### IV. neu : Statistik Journal

Statistisches Monatsheft Saarland und schließlich die

### V. Verzeichnisse

wie Gemeindeverzeichnis, Straßenverzeichnis, Schulverzeichnis, Krankenhausverzeichnis, Märkte im Saarland, Systematischer Datenbestandskatalog usw. werden jährlich aktualisiert herausgegeben.

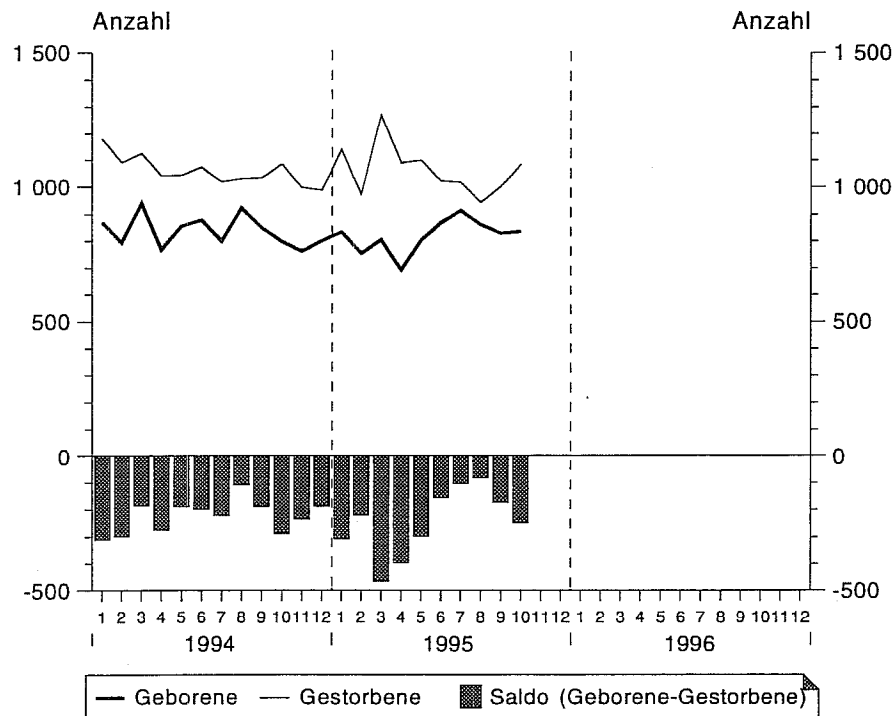
Für Ihre Wahl steht Ihnen ein ausführliches **Veröffentlichungsverzeichnis** zur Verfügung.

Alle Veröffentlichungen sind zu beziehen bei

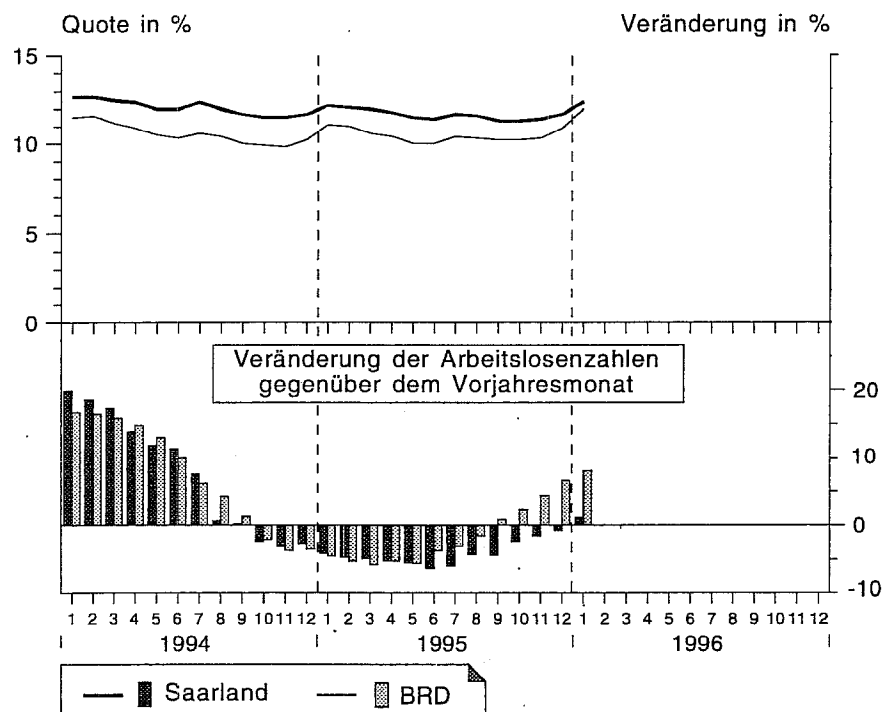
#### Statistisches Landesamt SAARLAND

Virchowstr. 7, 66119 Saarbrücken  
Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken  
Telefon: (06 81) 5 01 59 25/59 27

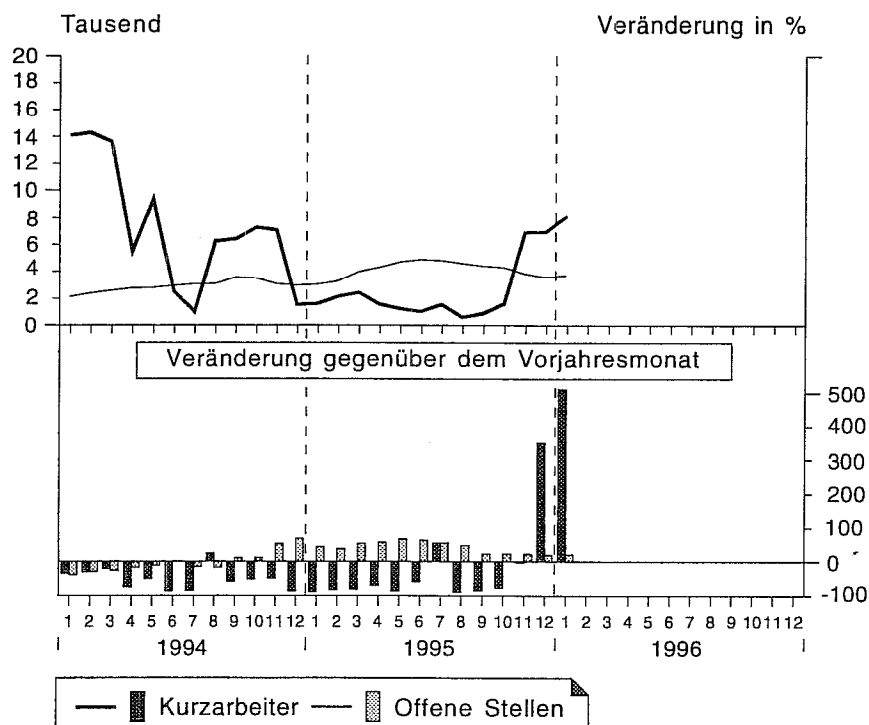
## NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG



## ARBEITSLOSE

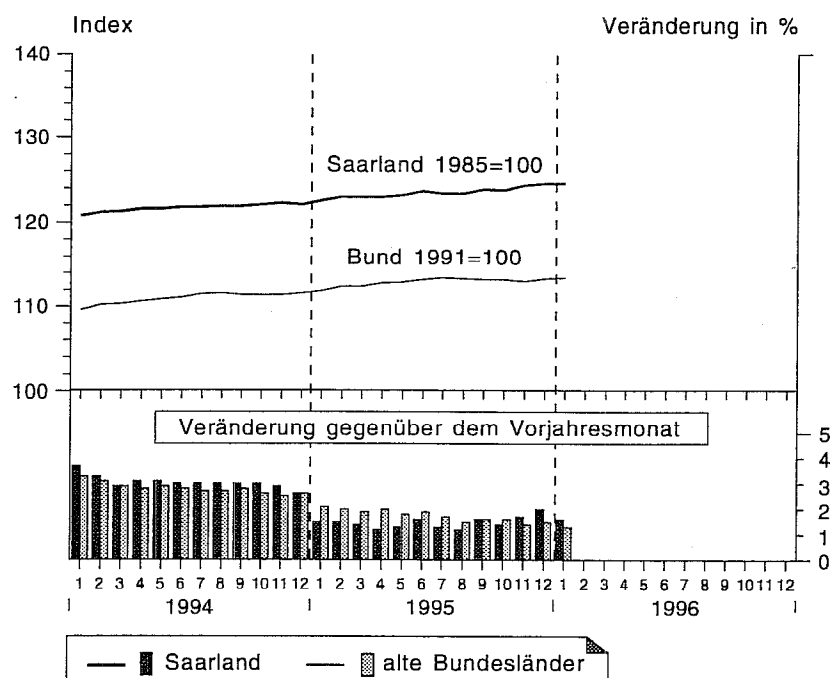


## KURZARBEITER UND OFFENE STELLEN IM SAARLAND

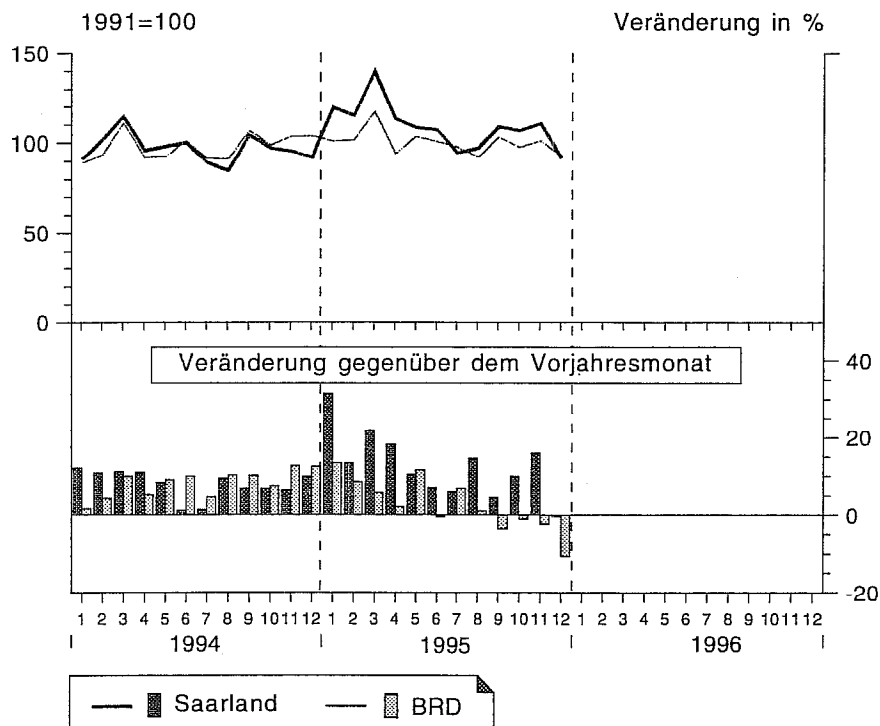


## PREISINDEX FÜR DIE LEBENSHALTUNG

(4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen)

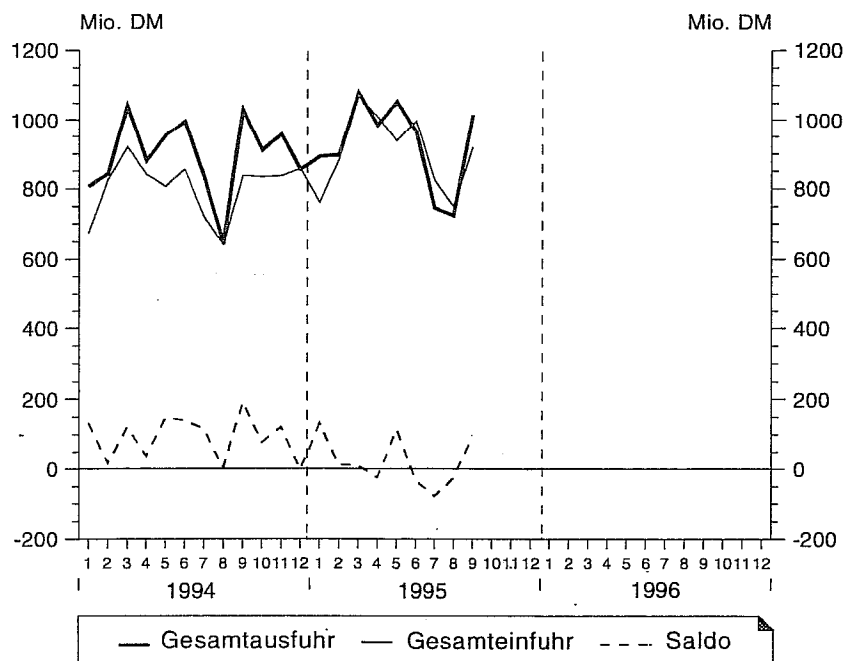


## AUFTRAGSEINGANGSINDEX VERARBEITENDES GEWERBE

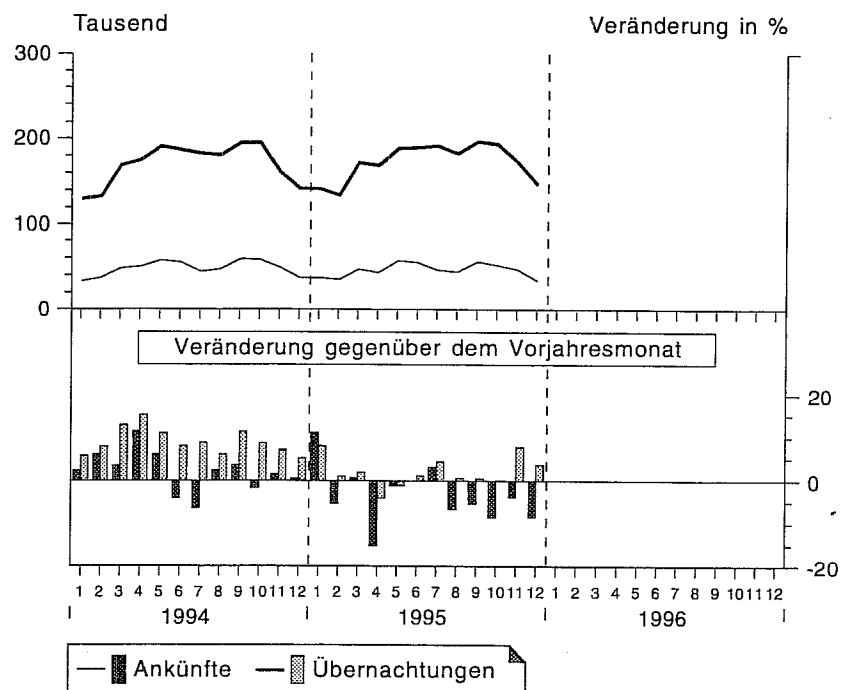


## AUSSENHANDEL IM SAARLAND

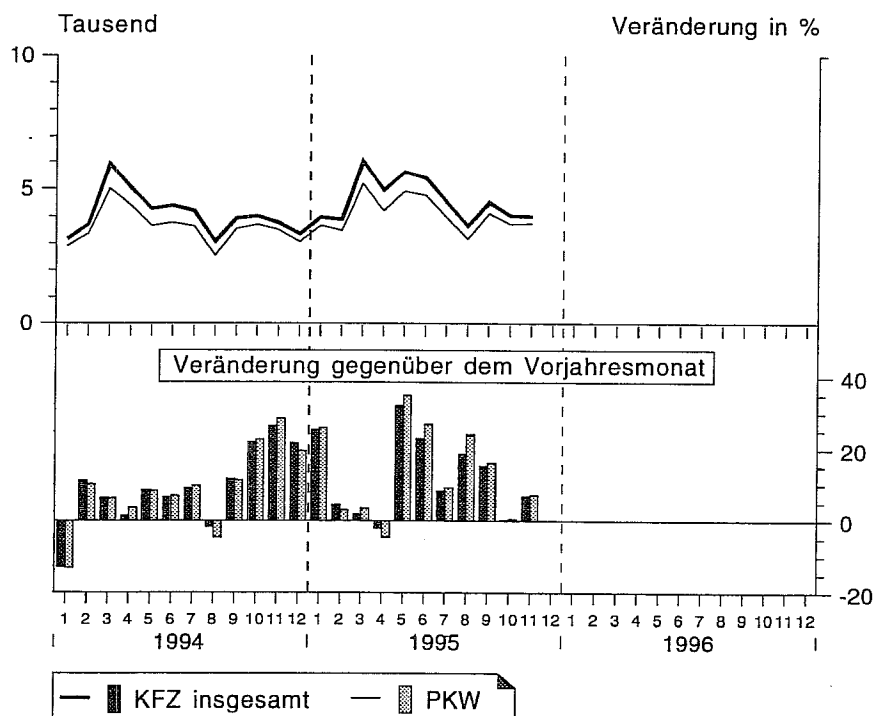
(Spezialhandel)



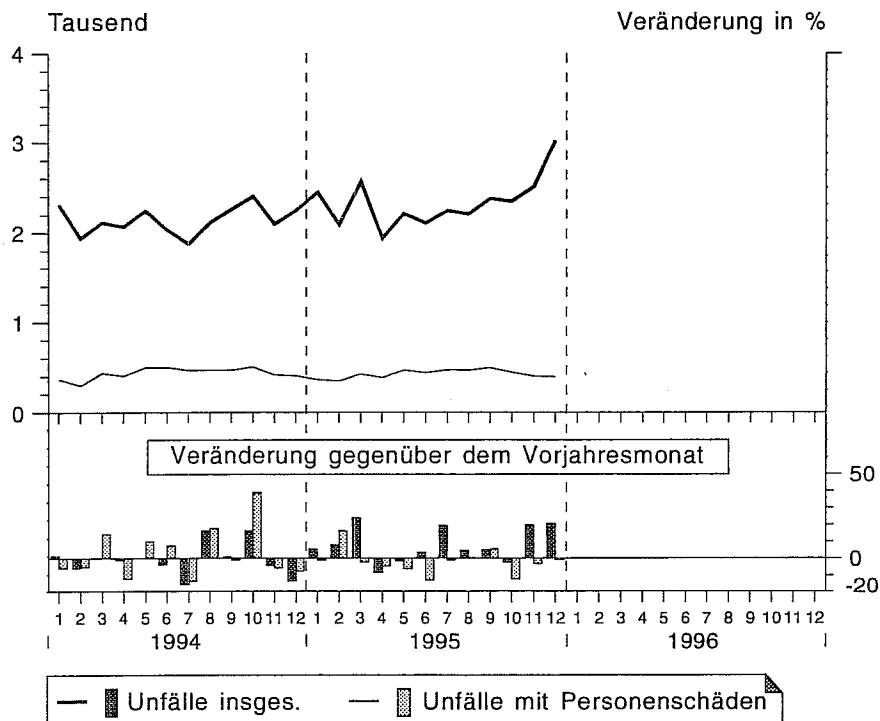
## ANKÜNFTE UND ÜBERNACHTUNGEN IM SAARLAND



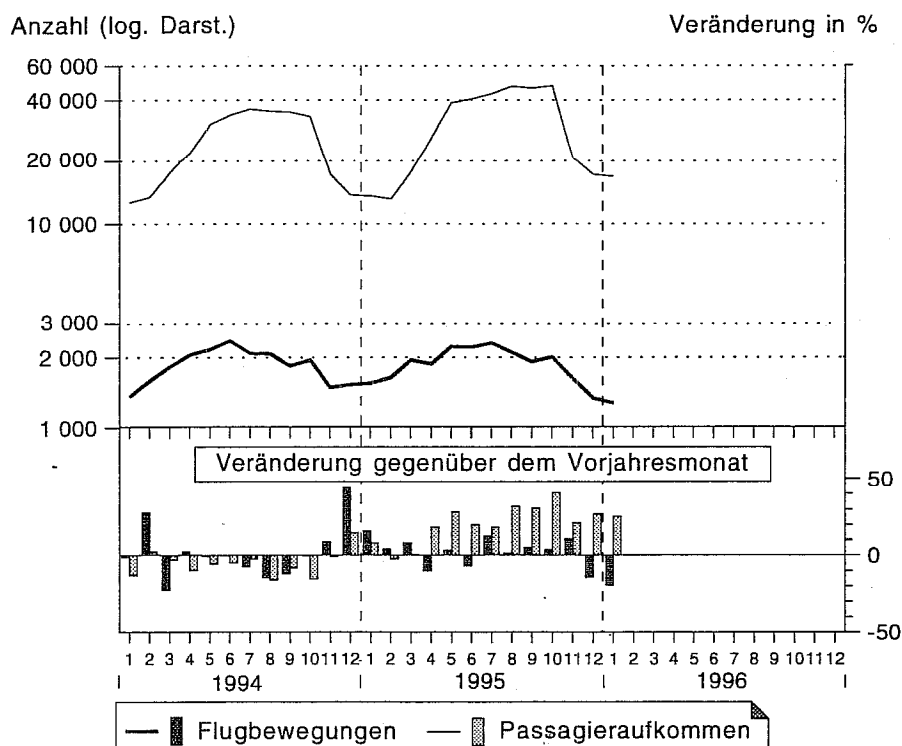
## KFZ - NEUZULASSUNGEN IM SAARLAND



## STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE IM SAARLAND



## LUFTVERKEHR FLUGHAFEN SAARBRÜCKEN





Mehr als 74 000 Schriften

Über 600 laufende Zeitschriften und Zeitungen

Statistiken des In- und Auslandes,  
der deutschen Bundesländer,  
des Deutschen Reiches,  
der ehemaligen deutschen Länder

Statistisches  Saarland

Virchowstr. 7, 66119 Saarbrücken, Tel. (0681) 501-5901/5903

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 8.30 - 12.00 Uhr und 13.30 - 15.00 Uhr



# ZAHLENSPIEGEL

## Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1993	1994	1994			1995			
		Monats- durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
<b>Bevölkerung und Erwerbs- tätigkeit</b>										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	1 084,6	1 083,7	1 083,4	1 083,9	1 084,0	1 083,8	1 084,1	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
* Eheschließungen	Anzahl	544	536	708	404	348	773	611	406	324
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	6,0	5,9	8,0	4,4	3,9	8,4	6,9	...	...
* Lebendgeborene	Anzahl	888	836	865	821	732	860	828	835	801
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	9,8	9,3	9,7	8,9	8,2	9,3	9,3	...	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	1 088	1 059	1 029	1 102	978	942	1 001	1 084	995
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	12,0	11,7	11,6	12,0	11,0	10,2	11,2	...	...
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	6	5	5	6	7	4	8	5	7
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	6,6	5,5	5,8	6,9	9,2	4,6	9,8	...	...
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 200	-223	- 164	-281	- 246	-82	- 173	-249	- 194
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	-2,2	-2,5	-1,8	-3,1	-2,8	-0,9	-1,9	...	...
<b>Wanderungen</b>										
über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	2 007	1 811	2 043	2 561	1 961	2 192	2 128	...	...
* Ausländer	Anzahl	941	737	922	1 249	975	981	1 002	...	...
Erwerbstätige	Anzahl	495	475	563	534	407	600	573	...	...
* Fortgezogene	Anzahl	1 764	1 616	1 647	1 829	1 630	1 803	1 640	...	...
* Ausländer	Anzahl	681	501	414	561	540	477	419	...	...
Erwerbstätige	Anzahl	580	546	639	595	529	546	556	...	...
* Wanderungssaldo	Anzahl	+ 243	+ 195	+ 396	+ 732	+ 331	+ 389	+ 488	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 261	+ 236	+ 508	+ 688	+ 435	+ 504	+ 583	...	...
Erwerbstätige	Anzahl	- 85	-71	- 76	-61	- 122	+ 54	+ 17	...	...
* innerhalb des Landes Umgezogene	Anzahl	2 971	2 977	3 142	3 126	3 065	3 332	2 873	...	...
<b>Arbeitsmarkt</b>										
* Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer <sup>1)</sup>	Anzahl	349 690	346 180	350 204	.	.	.	...	.	.
* Frauen	Anzahl	136 017	136 619	137 996	.	.	.	...	.	.
* Ausländer	Anzahl	26 540	28 183	29 198	.	.	.	...	.	.
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	32 619	34 437	34 521	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	30 482	32 085	32 150	.	.	.	...	.	.
* Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in der Wirtschaftsabteilung										
* Energie- und Wasserversorgung Bergbau	Anzahl	22 647	21 977	21 885	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	1 434	1 436	1 429	.	.	.	...	.	.
* Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Anzahl	121 869	115 342	115 888	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	26 814	25 343	25 474	.	.	.	...	.	.
* Baugewerbe	Anzahl	22 405	22 725	23 667	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	2 011	2 028	2 073	.	.	.	...	.	.
* Handel	Anzahl	48 407	48 122	48 588	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	28 105	27 850	28 017	.	.	.	...	.	.
* Verkehr und Nachrichtenüber- mittlung	Anzahl	15 000	14 609	14 688	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	4 282	4 140	4 167	.	.	.	...	.	.
* Kreditinstitute und Versicherungs- gewerbe	Anzahl	13 086	12 999	13 120	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	6 908	6 947	7 023	.	.	.	...	.	.
* Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	Anzahl	76 010	78 862	80 367	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	51 015	52 858	53 645	.	.	.	...	.	.
* Organisationen ohne Erwerbs- charakter, private Haushalte	Anzahl	7 671	8 351	8 456	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	4 968	5 316	5 349	.	.	.	...	.	.
* Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	Anzahl	21 177	21 802	22 071	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	10 028	10 264	10 351	.	.	.	...	.	.

Berichtsmerkmal	Einheit	1993	1994	1994			1995			
		Monats- durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
* Arbeitslose	Anzahl	47 474	51 470	49 684	48 945	48 748	48 936	47 517	47 738	47 964
* darunter Frauen	Anzahl	17 379	18 557	18 364	17 911	17 778	18 840	18 192	18 197	18 243
* Arbeitslosenquote										
insgesamt	%	11,2	12,1	11,7	11,5	11,5	11,6	11,3	11,3	11,4
Frauen	%	10,6	11,2	11,1	10,8	10,7	11,3	10,9	10,9	10,9
Männer	%	11,5	12,7	12,1	11,9	11,9	11,8	11,5	11,6	11,7
* Ausländer	%	25,2	23,7	23,0	22,9	23,0	22,1	22,1	23,0	23,6
* Jugendliche im Alter von unter 20 Jahren	%	8,1	8,7	8,9	7,9	7,9	9,7	9,5	8,9	9,3
* Offene Stellen	Anzahl	3 175	2 867	3 564	3 501	3 111	4 629	4 407	4 326	3 843
* Kurzarbeiter	Anzahl	15 797	7 410	6 428	7 267	7 078	637	903	1 606	6 921
<b>Landwirtschaft</b>										
<b>Viehbestand</b>										
Rindvieh (einschl. Kälber)	Anzahl	63 443	62 551	.	.	.	.	.	.	.
Milchkühe	Anzahl	17 708	17 720	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	Anzahl	32 165	26 675	.	.	.	25 250	.	.	.
* Schlachtmengen <sup>3)</sup>	t	687	544	517	605	658	367	440	467	595
darunter										
Rinder	t	315	208	201	237	313	132	193	220	340
Kälber	t	5	5	6	7	9	3	5	9	13
Schweine	t	352	320	298	351	324	222	233	228	231
* Konsumeier	1 000	2 780	2 682	2 754	2 575	2 491	2 524	2 866	2 809	2 651
* Geflügelfleisch	t	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Milch</b>										
* Milcherzeugung	1 000 t	7,7	7,6	7,2	7,4	6,9	8,0	7,2	7,4	7,0
an Molkereien und Händler geliefert	1 000 t	7,3	7,3	6,9	7,1	6,6	7,7	6,8	7,0	6,6
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	14,2	14,2	14,0	13,8	13,4	14,8	13,8	13,7	13,4
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Bergbau, Gew. v. Steinen und Erden u. Verarbeitendes Gewerbe<sup>4)</sup></b>										
Betriebe	Anzahl	561	529	527	525	520	536	534	529	529
* Beschäftigte <sup>5)</sup>	1 000	121	114	114	113	113	114	114	113	113
* darunter Arbeiter <sup>6)</sup>	1 000	91	86	86	86	85	86	86	85	85
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	11 459	11 049	11 634	11 085	11 186	10 754	11 391	11 322	11 378
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. DM	547	540	516	594	648	541	537	574	742
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	369	366	354	430	431	373	369	407	514
* Bruttogehaltssumme	Mio. DM	178	174	162	164	217	168	168	167	228
Kohleverbrauch	1 000 G J <sup>7)</sup>	10 104	10 870	10 595	.	.	.	8 872	.	.
Gasverbrauch	Mio Kwh	578	625	598	.	.	.	610	.	.
Heizölverbrauch	1 000 t	6	6	4	.	.	.	5	.	.
leichtes Heizöl	1 000 t	3	3	.	.	.	.	2	.	.
schweres Heizöl	1 000 t	3	3	.	.	.	.	3	.	.
Stromverbrauch	Mio. kWh	394	400	412	402	409	381	408	403	414
Stromerzeugung	Mio. kWh	481	452	411	475	409	312	480	384	517
* Gesamtumsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mio. DM	2 344	2 424	2 724	2 505	2 560	2 223	2 911	2 694	2 772
* darunter Auslandsumsatz	Mio. DM	679	765	924	789	822	656	896	870	893
<b>* Index der Nettoproduktion im Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitenden Gewerbe<sup>8)</sup></b>										
1991=100		...	...	...	...	...	...	...	...	...
Kohlenbergbau	1991=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Ernährungsgewerbe	1991=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Metallerzeugung- und -bearbeitung	1991=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (EGKS)	1991=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Maschinenbau	1991=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Herstellung von Kraftwagen und -teilen	1991=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...
* Vorleistungsgüterproduzenten	1991=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...
* Investitionsgüterproduzenten	1991=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...
* Gebrauchsgüterproduzenten	1991=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...
* Verbrauchsgüterproduzenten	1991=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Berichtsmerkmal	Einheit	1993	1994	1994			1995			
		Monats- durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
<b>* Index des Auftragseingangs (Wertindex)<sup>9)</sup></b>	<b>1991=100</b>	<b>89,9</b>	<b>97,1</b>	<b>104,2</b>	<b>97,1</b>	<b>95,6</b>	<b>97,3</b>	<b>109,0</b>	<b>106,8</b>	<b>110,8</b>
* Inland	1991=100	89,0	93,0	105,7	91,1	90,9	90,8	100,3	96,1	106,8
* Ausland	1991=100	91,6	104,5	101,5	108,1	104,3	109,2	125,1	126,7	118,0
* Vorleistungsgüter- produzenten	1991=100	93,9	106,6	119,8	102,7	111,8	102,1	124,4	113,7	117,5
* Investitionsgüterproduzenten	1991=100	86,2	89,6	90,2	93,8	82,5	96,0	94,9	102,1	106,6
* Gebrauchsgüterproduzenten	1991=100	86,1	82,5	103,7	81,4	78,4	73,0	125,7	109,4	116,1
* Verbrauchsgüterproduzenten	1991=100	92,6	81,9	89,0	72,5	69,6	55,6	79,6	65,1	58,3
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse</b>										
Steinkohlenförderung	1 000 t	725	688	738	699	735	694	776	662	723
Roheisen	1 000 t	309	332	319	341	348	304	298	299	304
Rohstahl	1 000 t	350	375	364	402	396	372	370	368	380
Walzstahlfertigerzeugnisse	1 000 t	256	264	280	274	272	266	271	281	269
<b>Handwerk</b>										
Beschäftigte (Ende des Viertel- jahres)	1976=100	110,2	109,7	110,6	.	.	.	111,4	.	.
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	1976=100	208,1	210,5	210,0	.	.	.	227,5	.	.
<b>Öffentliche Energieversorgung</b>										
* Stromerzeugung (brutto)	Mio. kWh	1 025	1 043	1 049	1 215	1 065	791	970	884	1 131
* Stromverbrauch	Mio. kWh	740	744	720	770	782	678	714	735	801
Gaserzeugung	Mio. m <sup>3</sup>	58	59	57	60	58	59	57	58	57
Gasverbrauch	Mio. kWh	690	679	544	753	740	356	635	569	966
<b>Bauwirtschaft und Wohnungswesen</b>										
<b>Bauhauptgewerbe<sup>10)</sup></b>										
* Beschäftigte <sup>5)</sup>	Anzahl	17 012	17 027	17 632	17 532	17 338	17 381	17 098	16 966	16 782
darunter Facharbeiter	Anzahl	8 830	8 803	9 040	8 935	8 904	8 763	8 668	8 595	8 501
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 720	1 773	2 066	1 979	1 921	1 845	1 863	1 893	1 811
* Wohnungsbau	1 000	539	650	759	794	739	638	681	713	651
* Gewerblicher und industrieller Bau <sup>11)</sup>	1 000	555	546	620	566	574	587	543	524	511
* öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	626	577	687	619	608	620	639	656	649
Hochbau	1 000	125	107	114	92	111	112	123	110	108
Tiefbau	1 000	501	470	573	527	497	508	516	546	541
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. DM	67,6	69,3	69,5	69,1	110,0	73,4	66,9	68,2	104,8
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	52,8	54,4	55,8	55,2	85,0	58,9	52,2	54,6	81,1
* Bruttogehaltssumme	Mio. DM	14,8	14,9	13,7	13,9	25,0	14,5	14,7	13,6	23,7
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mio. DM	202,5	219,0	261,1	253,8	267,0	218,2	242,7	217,1	249,3
* Auftragseingang <sup>4)</sup>	Mio. DM	145,5	150,7	197,1	139,0	133,0	160,3	167,6	149,5	128,2
* Wohnungsbau	Mio. DM	25,3	33,0	73,1	27,6	18,5	22,7	21,9	48,1	30,7
* gewerblicher und industrieller Bau <sup>11)</sup>	Mio. DM	56,0	52,4	55,3	43,1	35,6	43,4	49,4	53,9	35,3
* öffentlicher und Verkehrsbau	Mio. DM	64,2	65,3	68,7	68,3	78,9	94,2	96,3	47,5	62,2
<b>Ausbaugewerbe</b>										
* Beschäftigte	Anzahl	3 368	3 355	3 395	3 631	3 607	3 542	3 534	3 510	3 477
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	378	374	394	409	418	414	406	405	395
* Umsatz	Mio. DM	40,7	40,4	43,4	48,2	50,5	40,4	39,7	40,4	42,6
<b>Baugenehmigungen</b>										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	196	202	195	170	154	167	124	90	143
* mit 1 Wohnung	Anzahl	123	119	112	85	76	98	66	58	71
* mit 2 Wohnungen	Anzahl	42	43	42	41	37	44	28	15	19
* mit 3 und mehr Woh- nungen <sup>12)</sup>	Anzahl	31	40	41	44	41	25	30	17	53
umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	266	279	289	263	203	210	196	138	269
* Wohnfläche	1 000 m <sup>2</sup>	43,5	47,9	49,1	47,1	36,4	37,8	33,0	19,3	47,0
Wohnräume	Anzahl	2 086	2 281	2 375	2 298	1 717	1 693	1 536	1 033	2 441
* veranschlagte Baukosten	Mio. DM	98,2	106,8	113,2	109,6	80,1	88,2	79,9	54,1	107,6
* Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	22	22	25	23	26	22	22	25	33
* umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	133	120	357	58	233	122	160	127	165
* Nutzfläche	1 000 m <sup>2</sup>	21,2	18,9	42,1	10,8	42,3	18,9	26,1	23,4	26,9
* veranschlagte Baukosten	Mio. DM	33,4	28,1	50,4	18,4	88,8	21,0	42,1	35,0	31,0
* Wohnungen insgesamt	Anzahl	556	614	659	655	499	455	465	279	651
* Wohnräume insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	2 505	2 728	2 840	2 823	2 196	2 151	2 000	1 395	2 829

Berichtsmerkmal	Einheit	1993	1994	1994			1995				
		Monats- durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	
<b>Handel und Gastgewerbe</b>											
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>											
* Ausfuhr insgesamt	Mio. DM	781,8	895,5	2 256,0	910,5	955,6	723,3	1 015,0	...	...	
davon											
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. DM	24,9	29,6	43,6	35,8	37,0	28,3	37,6	...	...	
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. DM	756,9	865,9	985,6	874,7	918,6	695,0	977,4	...	...	
davon											
* Rohstoffe	Mio. DM	3,9	4,2	5,1	5,4	4,1	3,5	3,7	...	...	
* Halbwaren	Mio. DM	29,7	39,2	48,8	36,1	38,9	31,5	36,6	...	...	
* Fertigwaren	Mio. DM	723,2	822,4	931,7	833,1	875,7	660,0	937,2	...	...	
davon											
* Vorerzeugnisse	Mio. DM	140,1	136,4	148,0	141,7	138,2	107,9	184,2	...	...	
* Enderzeugnisse	Mio. DM	583,1	686,0	783,7	691,4	737,5	552,1	752,9	...	...	
* EU-Länder	Mio. DM	526,9	602,4	727,2	603,2	630,8	491,5	761,4	...	...	
darunter: Frankreich	Mio. DM	207,5	242,6	302,8	265,5	264,0	153,4	256,6	...	...	
EFTA-Länder	Mio. DM	97,4	122,9	134,4	132,3	142,2	42,8	54,4	...	...	
USA und Kanada	Mio. DM	43,8	55,9	58,1	53,6	46,3	46,8	42,2	...	...	
Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	56,3	52,2	39,7	51,3	61,3	69,5	76,0	...	...	
Staatshandelsländer in Asien	Mio. DM	9,8	5,5	3,2	3,2	6,4	5,3	3,3	...	...	
Mittel- und Osteuropäische Länder	Mio. DM	27,2	37,9	46,5	46,5	50,4	45,9	52,0	...	...	
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>											
* Einfuhr insgesamt	Mio. DM	637,0	803,5	836,7	833,3	834,6	750,0	917,8	...	...	
davon											
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. DM	88,4	91,1	90,8	92,1	96,0	101,6	88,8	...	...	
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. DM	548,6	712,4	745,9	741,1	738,6	648,4	829,0	...	...	
* Rohstoffe	Mio. DM	10,8	11,0	11,0	10,9	13,4	13,0	12,7	...	...	
* Halbwaren	Mio. DM	21,2	27,4	34,3	32,9	27,2	31,4	38,5	...	...	
* Fertigwaren	Mio. DM	516,6	673,9	700,6	697,3	698,0	604,0	777,8	...	...	
davon											
* Vorerzeugnisse	Mio. DM	55,5	84,8	96,8	106,1	91,0	88,6	89,9	...	...	
* Enderzeugnisse	Mio. DM	461,1	589,2	603,8	591,1	607,0	515,4	687,9	...	...	
* EU-Länder	Mio. DM	568,6	728,6	764,2	767,7	761,4	680,0	830,4	...	...	
darunter: Frankreich	Mio. DM	345,2	453,6	494,8	502,4	441,1	376,3	424,6	...	...	
EFTA-Länder	Mio. DM	17,5	18,4	18,8	22,0	20,7	12,8	11,5	...	...	
USA und Kanada	Mio. DM	5,3	7,8	7,2	7,9	10,2	7,3	12,7	...	...	
Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	19,5	18,6	14,5	16,9	16,4	20,1	15,6	...	...	
Staatshandelsländer in Asien	Mio. DM	3,2	6,0	5,6	3,4	5,7	5,3	9,3	...	...	
Mittel- und Osteuropäische Länder	Mio. DM	14,6	16,1	17,6	9,7	14,9	20,3	28,7	...	...	
<b>Einzelhandel</b>											
Nominale Umsatzentwicklung											
* insgesamt	1986=100	129,2	130,5	127,7	132,6	136,5	...	...	...	...	
Nahrungsmittel, Getränke, Tabak- waren	1986=100	115,0	113,6	111,9	114,9	115,9	...	...	...	...	
Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren	1986=100	116,0	114,0	124,7	130,9	125,0	...	...	...	...	
Einrichtungsgegenstände (ohne Elektrotechn. usw.)	1986=100	160,9	170,0	177,6	173,2	189,0	...	...	...	...	
Elektrotechnische Erzeugnisse, Musikinstrumente usw.	1986=100	91,6	82,3	80,1	78,4	89,8	...	...	...	...	
Papierwaren, Druckerzeugnisse, Büromaschinen	1986=100	144,9	149,2	157,8	142,9	155,7	...	...	...	...	
Pharmazeutische, kosmetische und medizinische Erzeugnisse usw.	1986=100	116,6	122,3	123,9	125,0	126,7	...	...	...	...	
Kraft- und Schmierstoffe (Tankstellen)	1986=100	106,3	96,3	88,8	91,5	87,2	...	...	...	...	
Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -reifen	1986=100	138,3	148,5	133,8	150,5	142,0	...	...	...	...	
Sonstige Waren	1986=100	145,9	145,8	138,5	143,7	158,0	...	...	...	...	
* Reale Umsatzentwicklung insgesamt	1986=100	114,7	114,4	112,1	116,0	119,5	...	...	...	...	
* Beschäftigte	1986=100	111,3	110,7	111,0	110,6	112,6	...	...	...	...	
<b>Gastgewerbe</b>											
* Umsatz nominal	1986=100	119,8	122,0	128,4	136,7	125,5	...	...	...	...	
* Umsatz real	1986=100	96,8	96,8	101,3	107,8	98,9	...	...	...	...	
* Beschäftigte	1986=100	99,5	96,3	96,5	98,5	95,8	...	...	...	...	
Gaststättengewerbe	1986=100	99,0	95,4	93,7	99,1	95,0	...	...	...	...	
Beherbergungsgewerbe	1986=100	100,6	97,3	98,1	99,2	97,0	...	...	...	...	

Berichtsmerkmal	Einheit	1993	1994	1994			1995			
		Monats- durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
<b>Fremdenverkehr</b>										
* Gästeankünfte	Anzahl	46 966	47 820	59 408	57 752	49 146	43 770	56 263	52 355	47 114
* darunter Ausländer	Anzahl	5 125	5 475	7 029	6 488	4 671	5 057	5 769	5 035	4 820
* Gästeübernachtungen	Anzahl	155 820	170 490	194 870	194 505	160 810	183 171	197 077	194 136	173 184
darunter Ausländer	Anzahl	11 985	14 167	16 783	16 910	13 858	16 675	16 149	15 148	14 767
<b>Verkehr</b>										
* Binnenschifffahrt										
* Gütereingang	1 000 t	262	289	249	252	306	282	297	293	225
* Güterversand	1 000 t	77	58	83	63	50	62	72	70	60
<b>Kraftfahrzeuge</b>										
* Zulassungen fabrikneuer Fahrzeuge	Anzahl	3 748	4 062	3 919	3 998	3 749	3 638	4 514	4 011	4 008
darunter										
* Personen- und Kombinations- fahrzeuge	Anzahl	3 302	3 583	3 528	3 694	3 486	3 161	4 104	3 713	3 742
* Lastkraftwagen	Anzahl	147	164	189	163	164	138	177	159	184
Bestand an Kraftfahrzeugen <sup>13)</sup>	Anzahl	639 187	646 857	.	.	.	.	.	.	.
darunter										
* Personen- und Kombinations- fahrzeuge	Anzahl	563 562	568 199	.	.	.	.	.	.	.
* Lastkraftwagen	Anzahl	24 535	24 772	.	.	.	.	.	.	.
* Straßenverkehrsunfälle	Anzahl	2 167	2 144	2 263	2 404	2 097	2 209	2 379	2 346	2 507
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	425	436	467	506	411	470	493	443	398
* Getötete Personen	Anzahl	7	8	3	11	6	2	7	8	4
* Verletzte Personen	Anzahl	557	591	641	712	579	618	686	583	531
Unfälle mit Sachschaden	Anzahl	1 742	1 708	1 796	1 898	1 686	1 739	1 886	1 903	1 979
Straßenverkehrsunternehmen <sup>14)</sup>	Anzahl	63	59	58	.	.	.	59	.	.
Wagenkilometer insgesamt	1 000	4 530	4 568	14 581	.	.	.	14 905	.	.
Beförderte Personen insgesamt	1 000	6 326	6 536	17 435	.	.	.	19 024	.	.
Erlöse aus Beförderungen ins- gesamt	1 000 DM	11 006	11 219	33 797	.	.	.	38 053	.	.
<b>Geld und Kredit<sup>15)</sup></b>										
<b>Kredite und Einlagen<sup>16)</sup></b>										
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Kredite an Nichtbanken insgesamt <sup>17)</sup>	Mio. DM	29 978	32 292	31 083	.	.	.	33 148	.	.
Kredite an inländische Nichtbanken	Mio. DM	28 885	31 418	30 182	.	.	.	32 289	.	.
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	25 291	27 579	26 874	.	.	.	29 058	.	.
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	3 594	3 839	3 308	.	.	.	3 231	.	.
Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mio. DM	5 834	6 253	5 856	.	.	.	6 092	.	.
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	5 350	5 588	5 555	.	.	.	5 851	.	.
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	484	665	301	.	.	.	241	.	.
Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mio. DM	1 798	1 980	1 802	.	.	.	2 014	.	.
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	1 627	1 680	1 638	.	.	.	1 694	.	.
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	171	300	164	.	.	.	320	.	.
Langfr. Kredite (mehr als 4 Jahre) <sup>18)</sup>	Mio. DM	21 253	23 185	22 524	.	.	.	24 183	.	.
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	18 314	20 311	19 681	.	.	.	21 513	.	.
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	2 939	2 874	2 843	.	.	.	2 670	.	.
Einlagen von Nichtbanken insges. <sup>19)</sup>	Mio. DM	30 306	31 322	30 527	.	.	.	30 911	.	.
Sichteinlagen	Mio. DM	5 239	5 620	5 008	.	.	.	5 203	.	.
von Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	4 842	5 124	4 664	.	.	.	4 890	.	.
von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	301	389	232	.	.	.	186	.	.
Termingelder <sup>20)</sup>	Mio. DM	10 029	9 774	10 302	.	.	.	9 129	.	.
von Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	8 242	7 802	8 267	.	.	.	7 635	.	.
von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	1 562	1 747	1 794	.	.	.	1 249	.	.
Spareinlagen	Mio. DM	11 615	12 901	12 235	.	.	.	13 223	.	.
bei Sparkassen	Mio. DM	6 844	7 721	7 291	.	.	.	7 878	.	.
Sparbriefe <sup>21)</sup>	Mio. DM	2 856	2 716	2 677	.	.	.	3 043	.	.
Durchlaufende Kredite	Mio. DM	567	311	305	.	.	.	313	.	.
Gutschriften auf Sparkonten <sup>22)</sup>	Mio. DM	8 242	9 639	2 339	.	.	.	2 242	.	.
Lastschriften auf Sparkonten <sup>22)</sup>	Mio. DM	7 764	8 684	2 117	.	.	.	2 043	.	.
<b>Insolvenzen<sup>23)24)</sup></b>										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	388	379	31	22	22	9	35	42	25
* Unternehmen	Anzahl	301	307	28	21	14	9	28	39	20
* Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	87	72	3	1	8	-	7	3	5
* Beantragte Konkurse	Anzahl	388	379	31	22	22	9	34	42	25
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	291	292	26	20	13	1	24	35	16
Angemeldete Forderungen insgesamt	1 000 DM	207 614	237 797	12 026	9 552	6 044	7 118	13 055	26 687	28 999
darunter bei eröffneten Konkursen	1 000 DM	109 447	165 348	1 475	5 045	2 516	7 107	7 889	11 391	24 639

Berichtsmerkmal	Einheit	1993	1994	1994			1995			
		Monats- durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
<b>Steuern</b>										
<b>Steueraufkommen nach Steuerarten im Saarland</b>										
Gemeinschaftssteuern	1 000 DM	550 311	582 138	582 636	494 105	474 595	537 015	569 934	440 316	471 265
Steuern vom Einkommen	1 000 DM	305 904	319 798	360 730	263 015	225 351	269 817	342 289	203 932	230 246
Lohnsteuer	1 000 DM	258 160	267 695	233 014	260 740	254 022	299 009	235 763	233 968	246 803
Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	15 361	11 888	55 326	- 11 507	-34 050	- 29 741	67 215	-32 809	-35 520
Körperschaftsteuer	1 000 DM	25 052	21 695	77 559	- 2 644	- 1 549	11 228	48 679	-2 937	16 182
Steuern vom Umsatz	1 000 DM	244 406	262 340	221 906	231 090	249 244	240 198	227 645	236 384	241 019
Umsatzsteuer	1 000 DM	226 151	251 706	212 546	221 461	240 042	229 691	218 001	224 589	229 397
Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	18 255	10 633	9 361	9 629	9 202	10 507	9 644	11 795	11 622
<b>Bundessteuern</b>	<b>1 000 DM</b>	<b>8 366</b>	<b>10 958</b>	<b>9 508</b>	<b>6 992</b>	<b>6 994</b>	<b>33 368</b>	<b>42 371</b>	<b>26 202</b>	<b>27 449</b>
* <b>Landessteuern</b> <sup>25)</sup>	<b>1 000 DM</b>	<b>36 281</b>	<b>37 757</b>	<b>34 727</b>	<b>27 015</b>	<b>45 760</b>	<b>37 425</b>	<b>36 954</b>	<b>32 406</b>	<b>46 136</b>
* <b>Gemeindesteuern</b> <sup>26)</sup>	<b>1 000 DM</b>	<b>51 363</b>	<b>55 785</b>	.	.	<b>183 394</b>	<b>156 031</b>	.	.	.
<b>Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften</b>										
Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	272 878	320 327	395 186	246 643	248 656	326 975	254 960	260 006	276 918
Anteil an den Steuern vom Eink.	1 000 DM	132 475	142 041	160 563	112 432	98 718	130 662	150 342	89 070	101 832
Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	130 960	164 911	225 098	127 139	138 425	159 784	62 198	144 702	144 128
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	1 077	2 417	26	80	4 519	3 161	49	32	3 509
Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	283 149	280 222	192 124	246 322	262 003	259 365	352 545	215 417	259 005
Anteil an den Steuern vom Eink.	1 000 DM	132 345	142 402	160 563	115 246	98 718	130 662	150 342	91 330	101 832
Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	113 446	97 429	- 3 192	103 951	110 819	80 414	165 447	91 682	96 891
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	1 077	2 633	26	110	6 706	10 864	- 198	-1	14 146
Steuereinnahmen der Gemeinden u. Gemeindeverbände <sup>26)</sup>	1 000 DM	90 439	93 288	.	.	394 711	253 940	.	.	.
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto)	1 000 DM	32 576	34 202	.	.	114 296	81 605	.	.	.
Anteil an der Lohn- u. veranlagten Einkommensteuer und Zinsabschlag	1 000 DM	41 280	42 016	.	.	235 180	111 905	.	.	.
<b>Preise</b>										
<b>* Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern u. Angestellten m. mittlerem Einkom.</b>										
1985=100		118,1	121,7	121,9	122,1	122,3	123,4	123,9	123,8	124,4
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakw.	1985=100	110,2	111,5	111,7	112,0	111,8	112,2	112,0	111,7	112,0
Bekleidung, Schuhe	1985=100	119,1	120,8	120,8	121,0	121,7	122,7	122,8	123,4	123,5
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	117,9	123,1	123,6	123,8	123,8	125,0	126,1	126,1	126,5
Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	1985=100	126,8	133,3	134,1	134,3	134,3	136,1	137,6	137,6	138,2
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	93,7	95,5	95,2	95,3	95,3	95,2	95,3	95,0	95,0
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung	1985=100	117,1	119,1	119,2	119,3	119,6	120,1	120,2	120,3	120,9
Güter für die Gesundheits- u. Körperpflege	1985=100	127,6	133,8	134,2	134,2	134,3	135,6	136,3	136,4	136,4
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1985=100	123,5	128,9	128,9	129,1	129,6	128,9	130,4	130,0	132,6
Güter für Bildung, Unterhalt., Freizeit, Güter für die persönl. Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1985=100	116,5	118,5	118,4	118,8	119,0	120,6	120,6	121,1	121,3
	1985=100	133,2	139,7	140,1	140,1	140,5	146,5	146,7	146,7	146,7
<b>* Preisindex für Wohngebäude</b> <sup>27)</sup>	<b>1991=100</b>	<b>109,1</b>	<b>112,0</b>	.	.	<b>112,7</b>	<b>115,4</b>	.	.	<b>115,4</b>
<b>Löhne und Gehälter</b>										
<b>* Bruttomonatsverdienste der Arbeiter in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk</b>										
DM		3 986	4 215	.	4 282	.	.	.	4 514	.
männliche Arbeiter	DM	4 129	4 356	.	4 429	.	.	.	4 668	.
darunter Facharbeiter	DM	4 340	4 544	.	4 616	.	.	.	4 893	.
weibliche Arbeiter	DM	2 828	3 017	.	3 052	.	.	.	3 160	.
darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	2 769	2 950	.	2 992	.	.	.	3 052	.
<b>* Bruttostundenverdienste der Arbeiter in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk</b>										
DM		24,02	24,73	.	24,85	.	.	.	26,27	.
männliche Arbeiter	DM	24,72	25,43	.	25,55	.	.	.	26,98	.
darunter Facharbeiter	DM	25,57	26,27	.	26,42	.	.	.	27,87	.

Berichtsmerkmal	Einheit	1993	1994	1994			1995			
		Monats- durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
* weibliche Arbeiter	DM	18,00	18,55	.	18,66	.	.	.	19,54	.
darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	17,75	18,14	.	18,13	.	.	.	18,92	.
<b>* Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk</b>	<b>DM</b>	<b>5 536</b>	<b>5 705</b>	.	<b>5 758</b>	.	.	.	<b>5 993</b>	.
kaufmännische Angestellte	DM	4 882	5 057	.	5 101	.	.	.	5 308	.
* männlich	DM	5 648	5 834	.	5 866	.	.	.	6 097	.
* weiblich	DM	3 924	4 081	.	4 142	.	.	.	4 307	.
technische Angestellte	DM	6 070	6 234	.	6 290	.	.	.	6 547	.
* männlich	DM	6 171	6 337	.	6 395	.	.	.	6 661	.
* weiblich	DM	3 913	4 065	.	4 111	.	.	.	4 253	.
<b>* Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>	<b>DM</b>	<b>4 048</b>	<b>4 153</b>	.	<b>4 170</b>	.	.	.	<b>4 358</b>	.
kaufmännische Angestellte	DM	4 021	4 123	.	4 139	.	.	.	4 332	.
* männlich	DM	4 788	4 845	.	4 842	.	.	.	5 026	.
* weiblich	DM	3 338	3 453	.	3 479	.	.	.	3 670	.

1) ohne Landwirtschaft- 2) einschließlich ohne Angabe des Wirtschaftszweiges- 3) aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien- 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.-5) einschließlich tätiger Inhaber, -innen, ohne Heimarbeiter-6) einschließlich der gewerblich Auszubildenden-7) eine Tonne Steinkohleneinheit (SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,3 t Steinkohlenkoks = 1,46 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle 1 Tonne SKE = 29, 308 G Joule.- 8) Kalendermonatlich- 9) Auftragseingang wird nur bei ausgewählten Wirtschaftszweigen erhoben (s. Statistischer Bericht E I 1)- 10) ohne handwerkliche Nebenbetriebe- 11) einschließlich landwirtschaftlicher Bau-12) einschließlich Wohnheime- 13) Jahresende bzw. 30 Juni-14) ab Oktober 1984 vierteljährliche Erhebung bei allen Unternehmen mit 6 und mehr Bussen- 15) statt MD Bestand am Jahresende- 16) ohne Kredite von-/und Einlagen bei der Landeszentralbank im Saarland- 17) ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichs- und Deckungsforderungen; einschließlich Kredite an Bausparkassen- 18) einschließlich durchlaufende Kredite- 19) einschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen-20) einschließlich Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen- 21) ohne Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u.ä.; einschließlich Namenssparschuldverschreibungen- 22) Kumulierte Quartalsbestände- 23) Jahresergebnis statt MD- 24) Konkurse und Vergleichsverfahren- 25) einschließlich der steuerähnlichen Abgaben- 26) Vierteljahreszahlen- 27) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk

Die mit einem Stern(\*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht.

**Bundeszahlen (alte Bundesländer)**

Berichtsmerkmal	Einheit	1993	1994	1994			1995			
		Monats- durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>										
Bevölkerung	1 000	65 534	65 858	65 939	65 972	65 992	...	...	...	...
Arbeitslose	1 000	2 270	2 556	2 452	2 446	2 450	2 543	2 488	2 492	2 536
Männer	1 000	1 277	1 462	1 377	1 374	1 380	1 418	1 390	1 394	1 427
<b>Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden u. Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>										
Beschäftigte	1 000	6 807	6 368	6 365	6 326	6 312	...	...	...	...
Geleistete Arbeiterstunden	Mio. Std.	565	534	557	540	551	...	...	...	...
Gesamtumsatz	Mio. DM	151 730	156 137	171 522	159 680	168 695	...	...	...	...
Index der Nettoprod. <sup>2)</sup> im Bergbau, Gew. von Steinen u. Erden u. Verarbeitenden Gewerbe	1991=100	91,0	93,7	101,5	97,3	102,0	85,0	97,4	96,1	100,4
Kohlenbergbau	1991=100	90,9	83,4	83,6	83,5	87,4	82,5	82,3	83,9	85,6
Vorleistungsgüterproduzenten	1991=100	94,3	99,2	106,4	103,8	107,1	91,1	102,6	101,7	101,0
Investitionsgüterproduzenten	1991=100	85,3	86,5	95,8	88,1	94,3	77,1	91,9	87,9	99,4
Gebrauchsgüterproduzenten	1991=100	86,2	89,3	100,7	93,7	101,6	65,2	94,9	94,2	101,2
Verbrauchsgüterproduzenten	1991=100	94,4	93,7	98,6	97,8	102,1	92,5	94,5	96,7	100,6
Steinkohlenförderung <sup>3)</sup>	1 000 t	4 826	4 332	4 354	4 302	4 638	4 571	4 529	4 507	4 599
Rohbraunkohlenförderung <sup>3)</sup>	1 000 t	18 484	17 265	16 124	17 427	17 538	14 974	15 051	15 892	11 828
Produktion von Rohstahl <sup>3)</sup>	1 000 t	3 134	3 403	3 477	3 671	3 642	3 246	3 654	3 607	3 471
Roheisen <sup>3)</sup>	1 000 t	2 331	2 494	2 543	2 592	2 592	2 279	2 571	2 526	2 375
Walzstahl <sup>3)</sup>	1 000 t	2 476	2 672	2 878	2 862	2 877	2 975	3 083	2 864	2 685
<b>Bauhauptgewerbe<sup>1)</sup></b>										
Beschäftigte	1 000	1 080	1 088	1 085	1 110	1 104	1 084	1 081	1 072	1 067
Löhne und Gehälter	Mio. DM	4 379,4	4 579,6	4 495,4	4 527,2	7 140,8	4 783	4 374	4 557	6 827
Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	1 000 Std.	110 727	113 351	130 084	122 945	123 148	111 741	117 991	119 879	117 503
für Wohnungsbau	1 000 Std.	44 541	49 100	56 567	53 368	53 613	46 248	50 379	50 939	49 742
für gewerbli. und industriellen Bau	1 000 Std.	32 517	31 795	34 785	33 425	33 730	32 494	32 814	32 865	32 789
Index der Nettoproduktion <sup>2)</sup>	1991=100	105,1	109,6	128,4	120,2	120,5	106,5	112,4	118,1	116,5
<b>Handel (früheres Bundesgebiet)</b>										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	46 482	50 081	50 076	52 605	52 913	47 170	52 664	...	...
Ernährungswirtschaft	Mio. DM	4 890	5 215	5 214	5 305	5 415	50 038	5 218	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	39 491	42 780	44 216	44 629	44 848	40 118	45 348	...	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	51 370	56 093	55 392	59 372	61 343	54 564	60 596	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	47 175	52 097	52 129	54 482	56 041	50 278	56 030	...	...
Fertigwaren	Mio. DM	44 150	48 714	48 752	50 905	52 439	47 096	52 272	...	...
Einzelhandelsumsätze in jew. Preisen	1985=100	137,5	133,8	133,2	134,8	140,8	...	...	...	...
<b>Preise</b>										
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte <sup>4)</sup>	1985=100	84,7	86,5	86,1	87,1	87,1	88,5	89,9	84,2p	84,8p
Index der Erzeugerpreise gewerbli. Produkte (Inlandsabsatz)	1991=100	101,4	102,0	102,0	102,2	102,6	103,9	104,0	103,8	103,8
Preisindex für Wohngeb. mit MwSt. <sup>5)</sup>	1991=100	110,5	112,8	.	.	113,6	115,9	.	.	115,7
Preisindex für die Lebenshaltung <sup>6)</sup>	1991=100	107,7	110,6	111,0	110,9	111,0	112,9	112,8	112,7	112,7
Lebenshaltung insgesamt	1991=100	105,4	107,1	107,4	107,4	107,2	108,4	108,2	108,1	108,1
Nahrungsm., Getränke, Tabakw.	1991=100	105,9	107,4	107,6	107,4	107,9	108,4	108,6	108,7	108,8
Bekleidung, Schuhe	1991=100	111,6	116,7	117,6	118,0	118,3	121,8	122,1	122,4	122,7
Wohnungsmieten	1991=100	102,0	102,2	102,0	102,1	102,0	101,0	101,5	101,1	101,2
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991=100	106,2	108,2	108,5	108,5	108,8	110,0	110,1	110,3	110,4
Möbel, Haushaltsgeräte u. andere Güter für die Haushaltsführung	1991=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Geld und Kredit<sup>3/7)</sup></b>										
Bargeldumlauf	Mrd. DM	239	251	240	240	243	247	249	249	253
Einlagen inländischer Nichtbanken bei Kreditinstituten	Mrd. DM	2 789	2 876	2 800	2 806	2 831	2 885	2 890	2 898	2 946
Spareinlagen	Mrd. DM	859	941	898	902	907	979	987	997	1 007
Kredite an <sup>8)</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Unternehmen und Privatpersonen <sup>9)</sup>	Mrd. DM	2 986	3 211	3 150	3 172	3 195	3 256	3 289	3 301	3 330
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	840	926	879	886	900	1 021	1 021	1 047	1 064



Berichtsmerkmal	Einheit	1993	1994	1994			1995			
		Monats- durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
<b>Steuern (ab 1970 ohne durchlfd. Posten)</b>										
Kassenmäßige Einnahmen aus Bundes- und Landessteuern <sup>9)</sup>	Mio. DM	58 166	61 186	67 312	51 538	52 014	57 747	70 697	54 825	55 182
Veranlagte Einkommensteuer	Mio. DM	2 769	2 125	9 297	- 1 587	- 1 964	-3 144	8 567	-2 246	-2 665
Umsatz- und Umsatzausgleichsteuer	Mio. DM	18 025	19 641	17 643	18 917	20 384	19 905	18 135	20 002	20 708
Zölle	Mio. DM	603	614	581	584	748	600	614	641	641
Tabaksteuer	Mio. DM	1 622	1 687	1 732	1 921	1 653	1 669	1 758	1 897	1 591
Branntweinmonopol	Mio. DM	428	407	375	320	336	405	380	326	352

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.- 2) Originalwerte (vorläufig).-3) einschließlich neue Bundesländer- 4) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer und ohne Aufwertungsanalog. Die Entwicklung der Indizes sowohl mit als auch ohne MwSt. ist identisch.- 5) Wird nur für die Monate Februar, Mai, August und November berechnet.- 6) Aller privaten Haushalte.- 7) Stand am Monatsende; statt MD Bestand am Jahresende.- 8) Kredite aller Kreditinstitute an Nichtbanken.- 9) Einschließlich Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundespost.

# Konjunktur aktuell

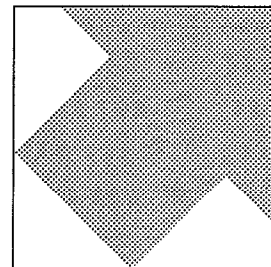
## Conjoncture actuelle

Januar · Janvier 1996

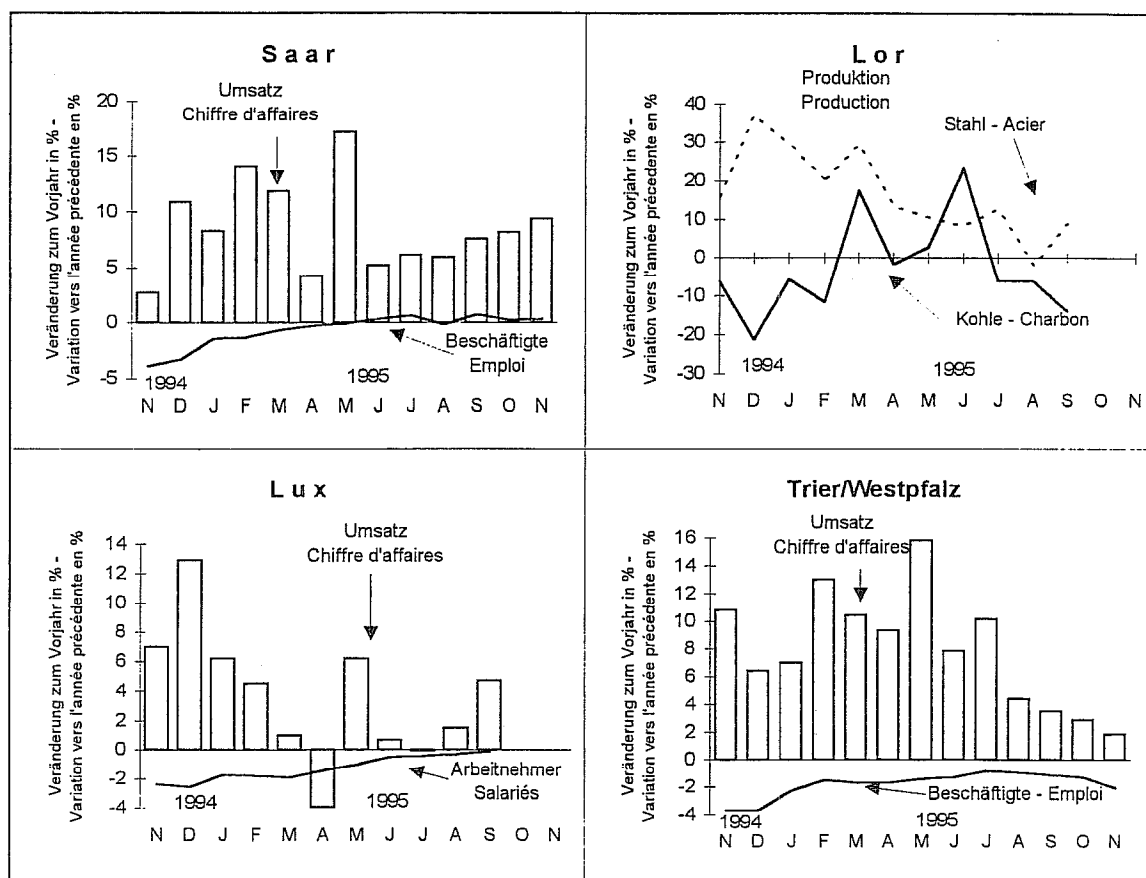
Großregion Saar – Lor – Lux – Trier/Westpfalz

Grande région Saar – Lor – Lux – Trèves/Palatinat occidental

15. 1. 1996



### Verarbeitendes Gewerbe · Industries manufacturières



Herausgeber · Editeur: Statistisches Landesamt Saarland, Saarbrücken · Institut National de la Statistique et des Etudes Economiques (INSEE), Direction Regionale de Lorraine · Service Central de la Statistique et des Etudes Economiques (STATEC), Luxembourg · Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems

025/96/1/EMS

Verarbeitendes Gewerbe 1) in der Großregion Saar-Lor-Lux-Trier/Westpfalz  
Industries manufacturières 1) dans la Grande Région Saar-Lor-Lux-Trèves/Palatinat occidental

Merkmal Variable	1994		1995										
	Nov.	Dez.	Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.
	Nov.	Déc.	Janvier	Février	Mars	Avril	Mai	Juin	Juillet	Août	Sept.	Oct.	Nov.
	Veränderung zum Vorjahr in % Variation vers l'année précédente en %												
S a a r													
Beschäftigte Emploi	-3,9	-3,3	-1,4	-1,3	-0,7	-0,3	-0,1	0,3	0,6	-0,2	0,7	0,2	0,3
Umsatz - Chiffre d'affaires	2,7	10,9	8,3	14,1	11,9	4,2	17,2	5,2	6,1	5,9	7,6	8,2	9,4
L o r													
Produktion von Production de Stahl Acier	15,6	37,1	29,5	20,3	29,4	13,4	10,5	8,3	12,7	-2,1	9,1	...	...
Kohle Charbon	-6,3	-21,3	-5,7	-11,6	17,4	-1,8	2,9	23,2	-6,2	-6,2	-14,0	...	...
L u x													
Arbeitnehmer Salariés	-2,4	-2,6	-1,7	-1,8	-1,9	-1,4	-1,0	-0,5	-0,4	-0,3	-0,1	...	...
Umsatz - Chiffre d'affaires	7,0	12,9	6,2	4,5	1,0	-4,0	6,2	0,7	-0,1	1,5	4,7	...	...
T r i e r / W e s t p f a l z													
Beschäftigte Emploi	-3,7	-3,7	-2,3	-1,5	-1,7	-1,7	-1,4	-1,3	-0,8	-0,9	-1,1	-1,3	-2,1
Umsatz - Chiffre d'affaires	10,8	6,4	7,0	13,0	10,4	9,3	15,8	7,8	10,1	4,4	3,5	2,9	1,9

1) Einschließlich Bergbau - Incl. industrie minière.

## VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN LANDESAMTES SAARLAND

### Statistische Berichte im Monat Januar 1996

Sterbefälle nach Todesursachen im 3. Vierteljahr 1995	A IV 3 - vj 3/95	Fremdenverkehr im Oktober und im Sommerhalbjahr 1995	G IV 1 - m 10/95
Berufliche Schulen 1995/96 Teil I	B II 1 - j 1995/96	Straßenverkehrsunfälle im August 1995	H I 1 - m 8/95
Studierende an Hochschulen des Saarlandes im Sommersemester 1993	B III 1 - hj 1/93	Straßenverkehrsunfälle im September 1995	H I 1 - m 9/95
Bodennutzung 1995	C I 1 - j 1995	Kraftfahrzeugbestand am 1. Juli 1995 und Neuzulassungen im 1. Halbjahr 1995	H I 2 - hj 1/95
Betriebsgrößenstruktur in der Landwirtschaft 1995	C IV 7 - j 1995	Kommunale Finanzen im 3. Vierteljahr 1995	L II 2 - vj 3/95
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe im Oktober 1995	E I 1 - m 10/95	Entwicklung der kommunalen Finanzen	L III 3 - j 1994
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe im November 1995	E I 1 - m 11/95	Versorgungsempfänger am 1.1.1994	L III 3 - j 1994
Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe im Oktober 1995	E II 1/E III 1 - m 10/95	Preisindex für die Lebenshaltung Dezember 1995	M I 2 - m 12/95
Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe im November 1995	E II 1/E III 1 - m 11/95	Preisindex für Bauwerke November 1995	M I 4 - vj 4/95
Außenhandel im September 1995	G III 1,3 - m 9/95	Verdienste und Arbeitszeiten in Industrie und Handel im Saarland April 1995	N I 1 - vj 2/95
		Konjunktur aktuell Dezember 1995	KA - 12

## MITTEILUNGEN DES AMTES

### Neuerscheinungen

#### „Saarland heute - Statistische Kurzinformationen 1996“

Das kostenlos erhältliche Faltblatt bietet in übersichtlicher Form Informationen aus den wichtigsten Teilbereichen der amtlichen Statistik, angefangen von Daten aus der Bevölkerungsstatistik über Wahlen, Rechtspflege und Gesundheitswesen bis hin zu den Wirtschaftsstatistiken.

#### „Bildung 95/96 - Kurzinformationen“

Das ebenfalls kostenlos erhältliche Faltblatt Bildung 95/96 bietet eine Datenübersicht zur Bildungslandschaft im Saarland. Neben aktuellem Zahlenmaterial zu den allgemeinbildenden und beruflichen Schulen im laufenden Schuljahr enthält es Informationen zu den Förderungen nach dem BAföG und Statistiken zum Hochschulwesen.

#### „Einzelschrift Nr. 96 Gebäude und Wohnungen - Ergebnisse der 1%-Gebäude- und Wohnungsstichprobe (Stichtag 30. September 1993)“

Die Einzelschrift enthält eine umfassende statistische Darstellung der Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungsstichprobe 1993. Die Erhebung ergänzt und aktualisiert die Ergebnisse der zuletzt im Rahmen der Volkszählung 1987 durchgeführten totalen Gebäude- und Wohnungszählung.

Die Einzelschrift ist zum Preis von 15,- DM (zuzügl. Porto + Versand) erhältlich.

#### Bezugsquelle:

Statistisches Landesamt Saarland  
Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken  
Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken  
Telefon (0681) 501 5927, Fax (0681) 501 5921